

Stadtentwicklung

Stadthaus, Dornacherstrasse 1, Postfach, 4603 Olten
Telefon 062 206 12 82, Fax 062 206 12 03
eva.gerber@olten.ch, www.olten.ch



Olten, 24. Februar 2014

Quartierentwicklung Innenstadt Olten 2012 – 2013 Schlussbericht



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
Einleitung	5
Ausgangslage	5
Quartierentwicklung Innenstadt	7
Handlungsfelder	8
Innenstadt-Treffs / Mitwirkung	8
Kommunikation zwischen Verwaltung und Innenstadtakeur/-innen	9
Kommunikation Umbau Kirchgasse	9
Vernetzung	10
Ideenwettbewerb	11
Eröffnungsfest Kirchgasse	12
Kommunikation / Image	12
Evaluation	14
Empfehlungen	18

Anhang

B) .. Meilensteine	24
B) Innenstadt-Treffs	25
C) Ideenwettbewerb	26
D) Newsletter	36
E) Eröffnungsfest Kirchgasse	37
F) Quellen	39

Abbildungen

Abbildung 1: Umsetzung Quartierentwicklung	6
Abbildung 2: Perimeter Innenstadt	6
Abbildung 3: Webkonzept	14
Abbildung 4: Startseite www.treffpunkt-innenstadt.ch	14

Impressum

Herausgeber	Stadtentwicklung Olten Dornacherstrasse 1 4603 Olten www.oltten.ch
Projektverantwortung	Stadtrat Olten
Projektleitung	Eva Gerber, Leiterin Stadtentwicklung
Bearbeitung	Tom Steiner, Quartierentwicklung Innenstadt
Berichtversion	24. Februar 2014

Zusammenfassung

In Olten wurde der Methodenkoffer der Quartierentwicklung im Kontext der Innenstadt aufwertung angewendet. Was für Wohnquartiere mit besonderen Herausforderungen entwickelt wurde, funktioniert auch für die Standortentwicklung in kleinstädtischen Zentren. Zentrumsentwicklung ist keine reine Marketingproblemstellung. Vielmehr geht es um eine gemeinsame Entwicklung der baulichen Infrastruktur, der ökonomischen Rahmenbedingungen und der "weichen" Aspekte, welche ein Stadtzentrum ausmachen. Unter die "weichen" Aspekte fallen soziale Bedürfnisse, Identität (die sich z.B. im "Image" äussert) und die Funktion der öffentlichen Räume als Begegnungs-, aber auch Aushandlungsorte. Ein lebendiges Zentrum braucht ein Gleichgewicht zwischen ökonomischen Angeboten, Wohnnutzungen und kultureller Belebung.

Die Quartierentwicklung Innenstadt übernimmt dabei die Rolle als "Scharnier" zwischen Stadtverwaltung und den Akteurinnen und Akteuren in der Innenstadt. Zudem vernetzt sie Initiativen in der Innenstadt und unterstützt diese. Ihre Funktion besteht in der Vermittlung, Kommunikation, Koordination und praktischen Unterstützung. Sie ermöglicht die Mitwirkung der Bevölkerung und nutzt deren Ressourcen (Vereine, Kultur, ehrenamtliches Engagement, Kirchen, etc.) für den Prozess. Der Quartierentwickler tritt nicht als Berater und Experte auf, sondern als Vermittler. Die Erfahrung zeigt, dass es dabei von Vorteil ist, von ausserhalb zu kommen und nicht "Bestandteil des Systems" zu sein.

Für das 30%-Mandat wurde als Bestandteil der vom Stadtrat verabschiedeten "Strategie Innenstadt" mit Tom Steiner für zwei Jahre (2012-2013) ein externer Fachmann beauftragt. Durch die Mandats-Form war die Quartierentwicklung nahe bei der städtischen Verwaltung, wurde jedoch von der Bevölkerung durchaus als eigenständig wahrgenommen.

Quartierentwicklung ist eine Kommunikationsaufgabe. Die Zielsetzungen, die Innenstadt Olten als Einkaufs- und Kulturstandort zu stärken und die Lebensqualität für die Bevölkerung zu sichern wurde mit der allgemein anerkannten Leitidee der "Belebung" kommuniziert.

Kernelemente der Quartierentwicklung Innenstadt waren:

- Netzbildung
- Mitwirkungsveranstaltungen ("Innenstadt-Treff")
- Ideenwettbewerb mit "Marktplatz der Ideen" Unterstützung bei der Umsetzung der Ideen
- Einsitz in Verwaltungsgremien
- Kommunikation (Medienarbeit, Internetpräsenz, Informationen)
- Begleitung des Umbaus der Kirchgasse
- Eröffnungsfest der Kirchgasse
- Nutzung weiterer Veranstaltungen wie "Stadtlesen" als Plattformen

Als Erfolge der Quartierentwicklung Innenstadt sind besonders der Aufbau einer konstruktiveren Kommunikation zwischen Verwaltung und Quartierakteuren sowie die erfolgreiche Durchführung der partizipativ angelegten Anlässe und Foren zu nennen. Dadurch konnten eine positive Grundstimmung gegenüber den notwendigen Veränderungen in der Innenstadt sowie ein Bewusstsein für die Verantwortung aller Beteiligten an einer Belebung der Innenstadt gefördert werden.

Einige konkrete Projekte aus der Innenstadt konnten umgesetzt werden. Dennoch wird von vielen Beteiligten bemängelt, dass sich die Angebotsvielfalt und die Belebung der Innenstadt noch nicht wesentlich verbessert haben. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass eine deutlich sichtbare Trendwende nicht unmittelbar mit den ersten Massnahmen eintritt. Gerade die Bildung halbprofessioneller und ehrenamtlicher Strukturen mit ganz unterschiedlichen Beteiligten benötigt Zeit. Die Erfahrung aus anderen Städten zeigt, dass dafür ein zeitlicher Rahmen von mehreren Jahren notwendig ist. Für vieles reicht deshalb die Projektdauer von zwei Jahren nicht aus. Ohne weitere Unterstützung durch die Stadt besteht die Gefahr, die bisher geleistete Aufbauarbeit zu gefährden.

Einleitung

Während zwei Jahren hat die Stadt Olten die Entwicklung ihrer Innenstadt durch das Mandat "Quartierentwicklung Innenstadt" begleitet und unterstützt. Zum Abschluss dieses Mandats ist es Zeit zurückzuschauen: Was hat die Quartierentwicklung Innenstadt bewirkt? Was waren die Erfolgsfaktoren und Stolpersteine?

Dieser Bericht wurde durch die Quartierentwicklung Innenstadt und die Stadtentwicklung im Sinne einer Selbstevaluation verfasst.

Ausgangslage

Olten kämpft seit Jahrzehnten mit einem erheblichen Bevölkerungsrückgang, der sich erst in der letzten Zeit stabilisiert hat. Entsprechend weist Olten eine städtischere Prägung auf, als aufgrund der Einwohnendenzahl vermutet werden könnte. Dies wird durch eine ausgeprägte Zentrumsfunktion unterstützt: Zürich, Basel, Bern und Luzern sind alle rund eine halbe Zugstunde entfernt.

Olten besitzt eine kleine Altstadt und ein wesentlich grösseres, urbanes Zentrum mit einem reichhaltigen Angebot an Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie- und Kulturangeboten. Gerade der Detailhandel auf der linken Aareseite kämpft jedoch mit Schwierigkeiten: Die Kundenfrequenz lässt zu wünschen übrig und Fluktuation und Leerstände prägen das Bild der Innenstadt. Gründe finden sich im Strukturwandel des Detailhandels (mehrere grosse Shoppingcenter befinden sich in der Nähe), in einem mangelhaften Angebotsmix aber auch in fehlender Attraktivität der Innenstadt.

Der Stadtrat Olten hat 2011 mit der "Strategie Innenstadt 2012" die Voraussetzungen für eine bauliche Attraktivierung der Innenstadt geschaffen. Kernstück war dabei die Sanierung und Umwandlung der zentralen Kirchgasse in eine Fussgängerzone und die Verkehrsberuhigung der übrigen Innenstadt. Als flankierende Massnahme wurde die Quartierentwicklung Innenstadt über ein zweijähriges Mandat lanciert. Diese hat die Aufgabe, die Umsetzung der Leitlinien des Stadtrates vom 16.09.2011 zu unterstützen und zu fördern.

Integrierte Stadt- und Quartierentwicklung ist darauf angewiesen, dass ressortübergreifend und zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft koordiniert wird. Dafür müssen stetige Gefässe und Rahmenbedingungen geschaffen werden. Bereits 2008 wurde vom Stadtrat¹ die Notwendigkeit eines „Innenstadt-Managements“ festgehalten:

„Vorab stellt die Spezialkommission fest, dass die Attraktivierung der Innenstadt nicht ein einmaliger Akt, sondern ein Prozess ist – gleichsam eine Daueraufgabe. Wir alle müssen das Auge für die Werte und das Entwicklungspotenzial unserer Innenstadt schärfen und gleichzeitig das Verständnis und die Bereitschaft für ständige Verbesserungen aufbringen. [...] Nur der ständige Dialog zwischen allen Interessierten und Betroffenen (Gewerbetreibende, Bewohner/-innen, Kulturschaffende, Politiker/-innen, usw.) wird zu einer kontinuierlichen und damit nachhaltigen Attraktivierung unserer Innenstadt führen. Dazu braucht es nach Auffassung der Spezialkommission ein Innenstadt-Management und -Marketing. Ein solches Projekt muss in enger Zusammenarbeit mit dem Gewerbe Olten und der Wirtschaftsförderung durchgeführt und von einem professionellen Büro begleitet werden.“

Basis für das Mandat ist das "Konzept Quartierentwicklung" vom Januar 2012. Darin wird folgende Umsetzung des Quartiermanagements vorgesehen:

¹ im Bericht und Antrag des Stadtrates an den Gemeinderat Konzept Innenstadt 2008, Parkhaus Munzingerplatz mit Begegnungszone/Zustimmung Konzept, weiteres Vorgehen und Genehmigung Kredit vom 20.11.2008
14-02-24 Schlussbericht.docx

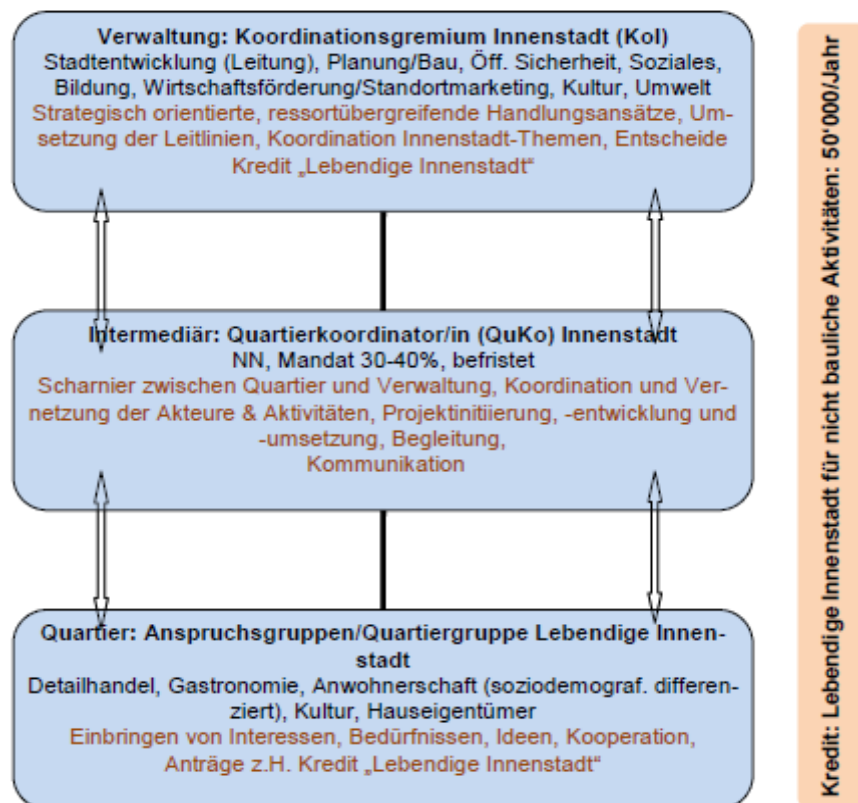


Abbildung 1: Umsetzung Quartierentwicklung

Als zentrales Ziel der Quartierentwicklung Innenstadt wurde die "Belebung der Innenstadt" definiert. In den Leitlinien des Stadtrates vom 6.09.2011 finden sich folgende Leitlinien, welche die Basis der Arbeit der Quartierentwicklung Innenstadt bilden:

- 3.2. Angebotsvielfalt und -dichte erhöhen
- 3.6. Urbane Wohnqualität fördern
- 3.3. Öffentlicher Raum für alle

Die "Innenstadt" ist kein historisch gewachsener Begriff, sondern wurde im Rahmen der Verkehrsplanung geprägt. Bemerkenswert ist, dass sich die Innenstadt in der öffentlichen Diskussion bislang nur auf das linke Aareufer beschränkt, obwohl doch auch auf dem rechten Aareufer urbane Siedlungsstrukturen und Angebote anzutreffen sind. Die "Innenstadt Olten" umfasst die rechts abgebildeten Gebiete.

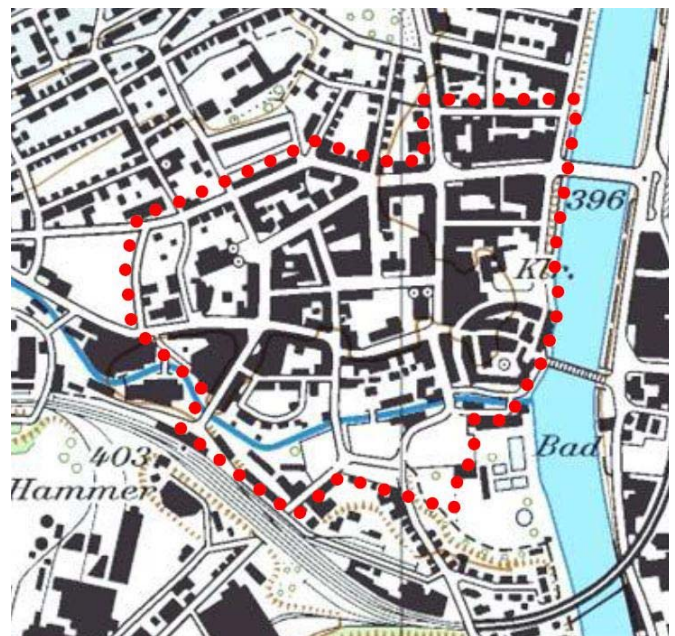


Abbildung 2: Perimeter Innenstadt

Quartierentwicklung Innenstadt

Wie in vielen anderen Schweizer Städten ist auch die Oltnen Innenstadt von einem tiefgreifenden Strukturwandel betroffen. Im selben Mass, wie sich die Einkaufsmöglichkeiten an die Siedlungsränder und "auf die grüne Wiese" verlagern, sinkt auch die Attraktivität der Innenstädte. Die Gründe für diese Verlagerung sind vielfältig. Neben Liegenschaften, die oftmals weder den Ansprüchen an zeitgemässes Wohnen noch den Bedürfnissen des Detailhandels entsprechen, trug in den vergangenen Jahrzehnten auch die Dominanz des fließenden und ruhenden Verkehrs einen grossen Anteil an dieser Entwicklung.

Nun hat jedoch ein Umdenken stattgefunden: Es ist wieder ein Trend zurück in die Städte zu verzeichnen. Zudem definieren sich die Städte wieder mehr über ihre Zentren. Um diesem Trend gerecht werden, müssen die Innenstädte wieder attraktiv gemacht werden. Dies stellt eine Gemeinschaftsaufgabe dar: Ohne die Bevölkerung, ohne Liegenschaftseigentümer/innen und Gewerbe lässt sich diese Aufgabe nicht bewältigen. Aus diesem Grund setzt Olten auf folgende Strategieelemente²:

- Breit abgestützte Gesamtstrategie der Innenstadtentwicklung
- Verkehrsberuhigung
- Beeinflussung der Nutzungsentwicklung Innenstadt durch Portfoliomanagement und Eigentümerdialog
- Attraktive Gestaltung und Belebung der öffentlichen Räume
- Partizipation und Kommunikation

Ein wichtiges Element – gerade für die beiden letzten Punkte – ist die Quartierentwicklung Innenstadt. Dafür wurde 2011 vom Stadtrat ein zweijähriges 30%-Mandat bewilligt.

Die Bezeichnung "Quartierentwicklung" verweist auf eine Herangehensweise und ein Methodenset, welches in den letzten rund 10 Jahren im Zusammenhang mit der Aufwertung benachteiligter Wohnquartiere entwickelt worden ist. Nachdem sich dieses Vorgehen in vielen Wohnquartieren bewährt hat, liegt es auf der Hand, das Methodenset der Quartierentwicklung auch bei der Zentrumsentwicklung anzuwenden.

Die Quartierentwicklung Innenstadt unterstützt und koordiniert die Belebung der Innenstadt. Sie bildet das Scharnier zwischen Verwaltung und Quartier. Sie versteht sich als Dienstleistung für Initiativen, freiwillig tätige Organisationen und Einzelpersonen. Sie stellt den Kontakt zu weiteren Akteuren in der Innenstadt und zur Stadtverwaltung her. Quartierentwicklung arbeitet disziplinenübergreifend und sieht Stadtentwicklung als integralen Prozess von gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und baulicher Entwicklung.

Die Quartierentwicklung Innenstadt bringt Ideen zusammen. Die Mitwirkung der verschiedenen Gruppen in der Innenstadt soll gefördert werden. Dabei geht es in erster Linie darum, die Menschen mit ihrem Wissen über die Innenstadt und ihren Ideen für eine gute Entwicklung der Innenstadt zu gewinnen. Die Innenstadt Olten soll als attraktiver Ort für Einkauf, Kultur und Wohnen gefördert werden.

Nachhaltige Quartierentwicklung

Nachhaltige Quartierentwicklung – in der Schweiz auch aus dem Programm "Projets Urbains" (analog "Olten Ost") bekannt – wurde bis anhin in der Regel in benachteiligten Wohngebieten angewendet. Das Programm selbst definiert die "Projets Urbains" folgendermassen³:

In Quartierentwicklungsprojekten werden Fragen der baulichen Erneuerung, Integration und Sicherheit ebenso berücksichtigt wie Nutzungskonflikte, die Bereitstellung öffentlicher Infrastruktur, der Unterhalt öffentlicher Räume und Grünanlagen oder die Einrichtung von Treffpunkten für ein aktives Quartierleben.

² Diese Elemente werden durch den im Oktober 2013 erschienen Leitfaden "Revitalisierung von Stadt- und Ortszentren" von Gemeinde- und Gewerbeverband alle als Handlungsempfehlungen bestätigt.

³ Programm Projets urbains (Hrsg.): Quartiere im Brennpunkt: gemeinsam entwickeln, vielfältig gestalten, Bern 2013
14-02-24 Schlussbericht.docx

Das zentrale Anliegen ist der Einbezug aller Betroffenen, insbesondere auch der Bewohnerinnen und Bewohner. Diese tragen dazu bei, ihr Wohnumfeld zu formen. Das wiederum stärkt ihre Kompetenzen, verbessert die Lebensqualität der Quartierbevölkerung und erleichtert die soziale Integration. Quartierentwicklungen werden vielfach in Wohngebieten mit heterogener Bevölkerungszusammensetzung durchgeführt.

Zentral ist daher die Frage der Erreichbarkeit und des Einbezugs der verschiedenen Bevölkerungsgruppen mit ihren jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen und Ansprüchen sowie deren unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergründen. In einem solchen Rahmen Gemeinsamkeiten zu erarbeiten, bedeutet auch, mögliche Konflikte und deren Bewältigung vorausschauend zu berücksichtigen. Eine konstruktive Zusammenarbeit ist nur möglich, wenn diesen Aspekten von Anfang an genügend Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Handlungsfelder

Die Quartierentwicklung Innenstadt Olten hat in folgenden Handlungsfeldern gearbeitet:

- Innenstadt-Treffs / Mitwirkung
- Kommunikation zwischen Verwaltung und Innentadtakteurinnen und -akteuren
- Ideenwettbewerb
- Vernetzung
- Kommunikation Umbau Kirchgasse
- Eröffnungsfest Kirchgasse

Auf diese wird im Folgenden näher eingegangen:

Innenstadt-Treffs / Mitwirkung

Der erste Schritt in der Mitwirkung (Partizipation) ist die Analyse der Situation und die Erhebung der Herausforderungen und Bedürfnisse der unterschiedlichen Akteure. In einem ersten Schritt führte der Quartierentwickler persönliche Gespräche mit unterschiedlichen Personen aus dem Quartier. Auf dieser Basis wurde am 25. Mai 2012 der erste so genannte "Innenstadt-Treff" durchgeführt. Ziel war es, allen Personen die Mitsprache zu ermöglichen und Mitwirkungsstrukturen aufzubauen. Die Einladung dazu wurde in alle Haushalte der Innenstadt verteilt. Dass auch damals kaum mehr Personen teilnahmen als an späteren Treffen, lässt darauf schliessen, dass mit solchen Formaten nur wenige (und immer etwa dieselben) Personen angesprochen werden. An diesem ersten Anlass wurde das Thema "Wohnen" aus Sicht der Bewohnenden einerseits sowie dem Gewerbe und der Kultur andererseits beleuchtet.

Für eine geplante "Begleitgruppe" der Quartierentwicklung Innenstadt konnte niemand gewonnen werden. Deshalb wurde vor den Sommerferien ein relativ spontaner "Innenstadt-Stammtisch" im "Caveau Du Sommelier" einberufen. Dieser diente vor allem der Standortbestimmung für die Quartierentwicklung Innenstadt: Ist das Konzept der Innenstadt-Treffs richtig? Braucht es eine Begleitgruppe? Auf dieser Basis wurde das Konzept mit thematischen Treffen ohne Begleitgruppe weitergeführt. Eine informelle "Begleitgruppe" bildeten die zunehmend vertieften Kontakte und Austausche mit Schlüsselpersonen in der Innenstadt.

Im Rahmen des ersten Treffs nach dem Sommer wurden Themen bestimmt und priorisiert, die behandelt werden sollten. Insgesamt wurden neun Innenstadt-Treffs (inkl. dem "Abschlusstreff" vom 3.02.2014) durchgeführt. Einzelheiten dazu können in den Anhängen A und B eingesehen werden.

Kommunikation zwischen Verwaltung und Innenstadtakteur/-innen

Als intermediäre Einrichtung steht die Quartierentwicklung zwischen der Quartierbevölkerung, resp. den Innenstadt-Akteur/-innen einerseits und der städtischen Verwaltung andererseits. Damit diese Position von der Bevölkerung als ernst zu nehmende Ansprechpartnerin wahrgenommen wird und gleichzeitig in der Verwaltung Gehör findet, muss sie nahe bei der städtischen Verwaltung angesiedelt sein. Dass sie dennoch eine gewisse Unabhängigkeit genießt, hat sich in Olten bewährt. Gleichzeitig ist es von Vorteil, dass das Mandat mit einer Person von auswärts besetzt wurde, die bisher keine Rolle in Olten hat und dadurch unabhängig handeln kann. Schliesslich muss die Quartierentwicklung auch zwischen unterschiedlichen Interessen in der Innenstadt vermitteln und ist oftmals mit Partikularinteressen konfrontiert.

Tatsächlich ist es erstaunlich, wie wenig die Verständigung zwischen den unterschiedlichen Gruppen gelingt. Ohne neutrale Vermittlung besteht immer die Gefahr, dass von Positionen und nicht von Interessen ausgegangen wird. Die klassische (Podiums-) Informationsveranstaltung beispielsweise ist nicht geeignet, um einen gemeinsamen Nenner zu diskutieren. Diese Ausgangssituation führt zu gegenseitigem Misstrauen: Die Stadt lässt sich nicht "in die Karten schauen", bevor sie keine fertigen Lösungen präsentieren kann; die Bevölkerung verdächtigt deshalb die Verwaltung, nicht in ihrem Interesse zu handeln. Gleichzeitig muss allen Beteiligten verdeutlicht werden, dass es nicht nur eine korrekte Sichtweise geben kann, sondern dass Entwicklung Kompromisse braucht.

Die Quartierentwicklung hat die Aufgabe, geeignete Austauschforen zu schaffen und die unterschiedlichen Interessen transparent zu machen. Sie wirkt auf einen Konsens hin und sorgt dafür, dass alle Beteiligten informiert sind.

Eine besondere Herausforderung besteht im Einbezug aller unterschiedlichen Gruppierungen. Dies hat sich – wie auch andernorts – als schwierig herausgestellt. Gerade klassische Mitwirkungsverfahren (wie der Innenstadt-Treff) sprechen nur eine bestimmte Schicht Menschen an. Beispielsweise konnten auf diese Weise weder Jugendliche noch Migrant/-innen erreicht werden. Es wurde versucht, diese auf andere Weise und über Stellvertreter/-innen (beispielsweise der Robi Olten für Kinder) einzubeziehen.

Kommunikation Umbau Kirchgasse

Die Kommunikation um den Umbau der Kirchgasse ist ein gutes Beispiel um den Zusammenstoss verschiedener Kommunikationskulturen zu verdeutlichen:

Vom Startschuss im Juni bis zum Baubeginn wurde die Baustelle intensiv geplant. Solange jedoch die Unternehmer noch nicht bestimmt sind, kann noch nicht gesagt werden, wann vor welchem Haus wie gebaut wird. Grund genug für die Planer sich nicht blosszustellen und abzuwarten. Dabei waren sie durchaus der Meinung, man wisse ja, was gemacht werde und könne sich die Auswirkungen vorstellen. Dass jedoch die meisten Betroffenen sich keinerlei Vorstellungen zu dem machen konnten, was auf sie zukommen würde, war ihnen nicht klar. Deshalb war es Sache der Quartierentwicklung, anfangs September eine erste Informationsveranstaltung zu organisieren. Dazu wurde nur der zuständige Projektleiter der Stadt



eingeladen. Dieser erläuterte den Anwesenden den Stand der Planungen, und auch, was man noch nicht wisse. So wurde das dringende Informationsbedürfnis der Betroffenen gestillt, ohne dass sich die Abteilung Bau hätte mit noch nicht vollständigen Informationen "offiziell" exponieren müssen.

Bei dieser und folgenden Veranstaltung ging es vor allem darum, die Anliegen der Betroffenen ernst zu nehmen und zu versuchen, gemeinsam mit diesen Lösungen zu finden. So wurde von der Stadt nicht nur immer darauf geachtet, dass die Zugänglichkeit zu den Liegenschaften gewährleistet ist, sondern es wurden auch auf kulante Weise Möglichkeiten geschaffen, z.B. die Baustelle mit Veranstaltungen zu bespielen.

Beispielsweise wurde mit Transparenten auf die etwas "versteckten" Läden aufmerksam gemacht und Gewerbe Olten bespielte die Kirchgasse am sonntäglichen Adventsanlass mit Veranstaltungen, unter anderem einem satirischen Theaterstück auf der Baustelle. Eine wichtige Rolle spielten in diesem Zusammenhang auch die Lichtinstallationen der Ausstellung rund um das Kunstmuseum. Vor allem die Lichtstele auf der Kirchentreppe wurde zu einem Erkennungsmerkmal für die Kirchgasse.

Ausserdem wurden dem betroffenen Gewerbe von der Stadt aufgrund der gemeinsamen Gespräche Parkjetons für ihre Kund/innen abgegeben und die Gebühren für die Nutzung der neuen Kirchgasse in der ersten Saison erlassen.

Die Informationen zum Umbau waren auf der Webseite "www.neuekirchgasse.ch" jederzeit verfügbar.



Satire auf der Baustelle -
"ungerdüre" von Strohmann-Kauz



Vernetzung

Eine wichtige Aufgabe der Quartierentwicklung ist es, Menschen und Ideen zusammenzubringen. Dazu muss vor allem der Kontakt zu den unterschiedlichen Akteur/innen aufgenommen werden. Dafür eignet sich die Teilnahme an fast jeder Art von Veranstaltung einer interessierten Gruppe. In einem zweiten Schritt wurden Austauschgefässe geschaffen oder bestehende Gefässe genutzt, zum Beispiel

- Organisationskomitees
- Parteiversammlungen
- Eigentümer-Forum (Veranstaltung der Stadtentwicklung)
- Gewerbe Olten (Sonntagsverkaufs-Anlässe, Generalversammlung und Gewerbebezorgen)
- Veranstaltungen der Museen
- Stadtlesen
- Kulturelle Veranstaltungen

Gerade bei letzteren Anlässen geht es in erster Linie um den Kontakt der Quartierentwicklung zur Bevölkerung und zum Geschehen in Olten. Dadurch kann sich die Quartierentwicklung einerseits informelles Wissen aneignen, andererseits schafft dies auch Vertrauen gegenüber der Quartierentwicklung Innenstadt.

Ideenwettbewerb

Der Ideenwettbewerb stellt ein besonders anschauliches Vorgehen der Quartierentwicklung dar: Damit werden Mitsprache, Aktivierung der Ressourcen in der Bevölkerung sowie Identifikation mit der Innenstadt gefördert. Zudem stellt der Wettbewerb ein ideales Kommunikations-"Vehikel" dar: Das Medieninteresse ist gross und über Ausschreibung, Ergebnisse und Umsetzung lassen sich zu verschiedenen Zeitpunkten die Kernbotschaften der Quartierentwicklung Innenstadt einem breiteren Publikum vermitteln. Zudem können damit verschiedenen Akteure und Initiativen vernetzt werden.



Die Beteiligung am Ideenwettbewerb hat alle Erwartungen übertroffen: Rund 50 Einzelpersonen und Organisationen reichten ca. 120 Ideen ein! Der Ideenwettbewerb bestand aus folgenden Hauptelementen:

- Ausschreibung** Die Ausschreibung erfolgte über einen Flyer, über Mailversand und über die Presse. Gesucht wurden gute Ideen und Projekte in folgenden Kategorien:
- a) Dauernde oder regelmässige Aktivitäten (bspw. eine Schlittelbahn oder szenische Stadtrundgänge)
 - b) Einmalige Anlässe (bspw. eine künstlerische Performance oder ein Gassenfest)
 - c) Einkaufszentrum Innenstadt: Massnahmen, die einer Stärkung des Einkaufsstandorts dienen (bspw. Hauslieferdienste oder thematische Einkaufsrundgänge)
 - d) Massnahmen, welche die Geschäfte an der Kirchgasse während der Umbauphase unterstützen (bspw. Baustellenführungen oder kreative PR-Massnahmen)
 - e) Ideen für das Eröffnungsfest der neuen Kirchgasse vom 28. Juni bis 5. Juli 2013

Eine Jury bewertete Umsetzbarkeit, Nutzen für die Belebung der Innenstadt sowie Anschlussfähigkeit an Bestehendes sowie andere Projekte.

"Marktplatz" Nach einer intensiven Auswertungs- und Jurierungsarbeit wurden die Ergebnisse am 21. Januar 2013 einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Über 130 Teilnehmende wohnten der Prämierung bei, besichtigten die Ausstellung der Ideen und tauschten sich darüber aus. Bereits am Anlass konnten zahlreiche Kontakte für eine Weiterverfolgung der Ideen geknüpft werden.

Umsetzung Sowohl die prämierten Ideen als auch die übrigen wurden aufgefordert, die Umsetzung geeigneter Vorschläge anzugehen. Die Quartierentwicklung Innenstadt versuchte, ähnliche Ideen zusammenzubringen und den Anstoss für die Bildung von Projektgruppen zu geben. Der an die Umsetzung der Ideen geknüpfte Wettbewerbsgewinn von CHF 4'000.- war für die prämierten Teams ein Ansporn zu Umsetzung. Während einige Teams sich sofort an die Umsetzung machten, stellte sich die Ausgangssituation für andere Teams schwieriger dar. Sei es aufgrund der mangelnden (z.B.

personellen) Ressourcen, sei es, weil die Randbedingungen einer Umsetzung entgegenstehen (bspw. bei der Umgestaltung des "Platzes der Begegnung"). Die Arbeit mit diesen Gruppen stellt jedoch für die Quartierentwicklung immer wieder einen idealen Anknüpfungspunkt für die Vernetzungsarbeit dar. Gleichzeitig haben umgesetzte Ideen Signalwirkung für eine weitergehende Belebung der Innenstadt.

Umgesetzt oder in Umsetzung begriffen sind "Kulturplattform", "Robi-Jubiläumsfest", "Kinderspielplatz", "Genussfestival" und der "Offene Bücherschrank".

Einzelheiten können dem Anhang C entnommen werden.

Eröffnungsfest Kirchgasse

Der Umbau der Kirchgasse von einer stark befahrenen Verkehrsachse zu einem verkehrsfreien Platz verändert Vieles. Kaum jemand kann sich vorher vorstellen, wie sich dieser Raum nachher präsentieren wird. Ebenso wenig sind die neuen Möglichkeiten offensichtlich. Genau aus diesem Grund werden viele umgebaute Plätze nicht so genutzt, wie erhofft wurde. Dies zu verhindern war eine wichtige Aufgabe der Quartierentwicklung Innenstadt. Neben dem Ideenwettbewerb war denn auch die Durchführung des Eröffnungsfestes der Kirchgasse ein wichtiges, wenn nicht das wichtigste Element des zweijährigen Mandats. Folgende Ziele wurden damit angestrebt:

- "Die Kirchgasse zeigt, was sie kann" – nicht nur als Veranstaltungsort, sondern auch als lebendiges Zentrum Oltens.
- Die Oltner/innen nehmen ihre Kirchgasse in Besitz und sind stolz darauf
- Möglichst viele Vereine, Organisationen, Firmen und Privatpersonen beteiligen sich.

Nach der pünktlichen Fertigstellung der Kirchgasse fand die "Vor-Einweihung" im Rahmen des Schulfestes am Wochenende vom 29./30. Juni 2013 statt: Am Samstag wurden die Rennen um den "schnellsten Oltner" (und die schnellste Oltnerin) in der Kirchgasse ausgetragen. Am Sonntag zog der Festumzug über den neuen Belag. Trotz des Schulfestwochenende fanden sich am Montag Abend viele Oltnerinnen und Oltner zur offiziellen Einweihung ein. Dass alle 800 Gratis-Bratwürste rasch abgesetzt waren, lässt darauf schliessen, dass sich über 1'000 Menschen beteiligten.

Am Dienstag brachten alle ihr Essen und Trinken selbst mit und beteiligten sich am gemeinsamen Abendessen am "Langen Tisch". Es wurde sogar grilliert und Raclette zubereitet! Auch das anschliessende Tanzen auf der Kirchgasse passte sehr gut in dieses Konzept.

Am Mittwoch wurden mit dem Kinderprogramm des Robi und dem "ländlichen Programm" am Abend nochmals andere Zielgruppen angesprochen.



Der Donnerstag gehörte – auch im Zeichen des ersten Abendverkaufs in der neuen Kirchgasse – dem Gewerbe. Das Konzert war vom Gewerbe gesponsert und Gewerbe Olten verteilte Papiertaschen von Tourismus Olten mit Produktmustern. Unterstützt wurde das Gewerbe von "Tanz in Olten" und anderen Kulturschaffenden.

Am Freitag ging die Festwoche mit der Konzertnacht der Oltner Nachwuchsbands erfolgreich zu Ende.

Das grosse Engagement so vieler unterschiedlicher Akteure macht den eigentlichen Erfolg der Quartierentwicklung Innenstadt aus. Dadurch haben sich die Oltnerinnen und Oltner den neuen Platz sofort nach der Fertigstellung angeeignet und mit Geschichten und Erlebnissen gefüllt – die Voraussetzung für eine erfolgreiche Identifikation.

Eine solche Form der Fest-Organisation braucht Geduld und ein gesundes Mass an Improvisationsfähigkeit: Viele haben bis zum letzten Moment abgewartet. Es braucht ein Grundprogramm, Zeit und die Zuversicht, dass der Anlass gelingt. Erst dann wollten alle mitmachen!



Kommunikation / Image

Olten kämpft mit einem schlechten Image. Wie weit dieses der Realität entspricht, lässt sich hier nicht erhärten. Sicher ist jedoch, dass viele Oltnerinnen und Oltner dieses schlechte Image verinnerlicht haben. Dadurch neigen sie dazu, die (zweifelloso vorhandenen) Qualitäten ihrer Stadt nicht zu würdigen und das schlechte Image tatsächlich nach aussen zu kommunizieren.

Aufgabe der Quartierentwicklung ist es deshalb (vor allem) die positiven Aspekte aufzuzeigen und durch eine Aussensicht zu ergänzen. Es geht bei der Kommunikation also nicht um Werbung für die Quartierentwicklung, sondern darum, das Image der Innenstadt positiv zu beeinflussen. Dies lässt sich mit einer gewissen Aussensicht möglicherweise besser bewerkstelligen, als wenn man selbst in Olten aufgewachsen ist.

Aus diesem Grund ist es von Vorteil, wenn die Quartierentwicklung Anlässe schafft, über die berichtet und gesprochen wird. Damit lassen sich auch weitere Botschaften vermitteln. Die Medienarbeit erfolgt dabei über möglichst unterschiedliche Kanäle:

- Pressemitteilungen der Stadt
- Berichte in der Lokalpresse und des Lokalradios
- Webseiten "Treffpunkt Innenstadt" und "Neue Kirchgasse"
- Facebook-Seite "Quartierentwicklung Innenstadt"

Mit "Treffpunkt Innenstadt" wurde versucht, eine "Marke" zu schaffen, die vielfältig anwendbar ist und für einen gemeinsamen Auftritt aller Innenstadt-Akteure steht. Indem die Quartierentwicklung immer unter diesem Erscheinungsbild und Logo aufgetreten ist, wurde ein "Wiedererkennungseffekt" geschaffen. Das Webkonzept der Innenstadt-Entwicklung ist in dieses Erscheinungsbild eingebettet: Ausgehend von der Homepage www.neuekirchgasse.ch für den Umbau der Kirchgasse wurde das Konzept dahingehend erweitert, dass auf demselben System die "Schwester-Seite" www.treffpunkt-innenstadt.ch entwickelt wurde.

www.neuekirchgasse.ch	www.treffpunkt-innenstadt.ch
<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zum Umbau der Kirchgasse • Webcam, mit der man sich über den aktuellen Stand der Arbeiten informieren konnte. • Möglichkeit für Feedback 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zur Strategie Innenstadt 2012, zum Eigentümerforum, zur Quartierentwicklung (inkl. deren Projekten) • Nützliche Informationen • Veranstaltungshinweise • "Marktplatz" für Gewerbe der Innenstadt • Möglichkeit für Feedback
News-Blog für beide Seiten mit direkter Verlinkung zur Facebook-Seite	

Abbildung 3: Webkonzept

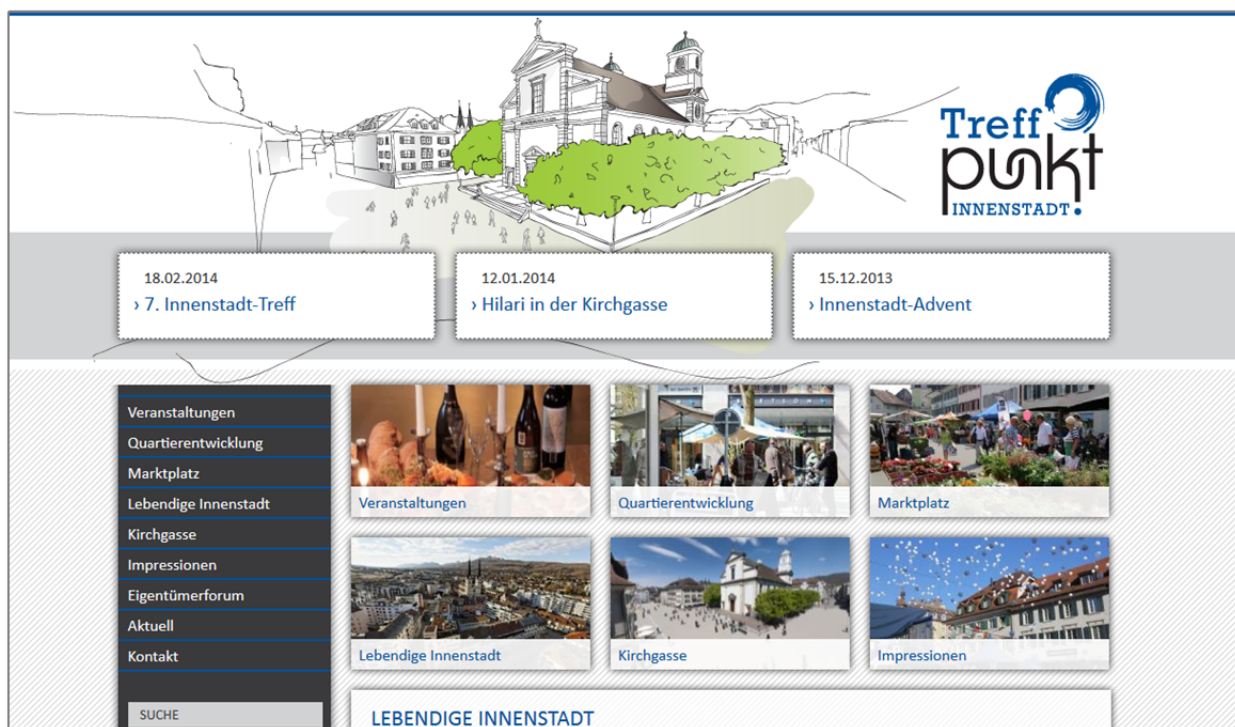


Abbildung 4: Startseite www.treffpunkt-innenstadt.ch

Vom Umbau der Kirchgasse wurde ein Zeitrafferfilm der Webcam erstellt. Vom Eröffnungsfest wurde ein professioneller Imagefilm gedreht. Beide Filme können auf der Webseite www.neuekirchgasse.ch eingesehen werden.

Geplant war auch ein regelmässiger E-Mail-Newsletter. Weil jedoch laufend zu konkreten Projekten informiert wurde, wurde nur eine einzige Ausgabe verschickt (Anhang D). Dieses Instrument würde sich jedoch für eine nun anschliessende Konsolidierungsphase gut eignen.

Weiterführende Initiativen

Ziel der Quartierentwicklung Innenstadt war es, sich selbst "überflüssig" zu machen. Dies ist in den zwei Jahren Laufzeit nicht ganz gelungen. Dennoch wurde im Bereich der Vernetzung, der Kommunikation und der Images einiges erreicht. Daneben gibt es auch beispielhafte Initiativen, die Wirkungsweise von Quartierentwicklung gut illustrieren:

Stadtlesen

Das "Stadtlesen" vom 17. bis 20. Oktober 2013 ist aufgrund der Initiative Privater lanciert worden und wurde dann von der Stadt finanziell und mit Unterstützungsleistungen ermöglicht. Dabei handelt es sich um einen Anlass, der von Externen Organisatoren durchgeführt wird. Dabei engagierten sich jedoch sehr viele Organisationen, Firmen und Private für ein attraktives Rahmenprogramm und die breite Abstützung in der Innenstadt. Die so praktizierte Zusammenarbeit hat das Potenzial für weitere, ähnliche Engagements. Dies stellt für die Belebung der Innenstadt eine wichtige Ressource dar.



Offener Bücherschrank

Der "Offene Bücherschrank" ist aus dem Ideenwettbewerb entstanden. Die Initiant/innen zweier fast gleichlautender Ideen, die mit dem Zusatzpreis von CHF 1'000.- Umsetzungsbeitrag prämiert wurden, haben gleich nach der Prämierung mit der Umsetzung begonnen. Sie sicherten sich die fachliche Unterstützung der Abteilung Tiefbau, suchten einen Standort, sorgten für die Finanzierung, gründeten einen Trägerverein, der auch für den Unterhalt zuständig ist und planten die Ausführung. Die Stadt erstellte das Fundament, der Verein gab den Bücherschrank in Auftrag und im Rahmen des "Stadtlesens" konnte der Bücherschrank eingeweiht werden. Diese Initiative stellt das Idealbeispiel einer Belebung der Innenstadt durch Private, die von der Stadt die notwendige Unterstützung erhält.



Webseite "Treffpunkt Innenstadt"

Die oben beschriebene Webseite "treffpunkt-innenstadt.ch" wurde von der Stadtentwicklung für die Kommunikation im Rahmen der Innenstadt-Entwicklung aufgebaut. Sie kann jedoch auch von anderen Akteuren genutzt werden. Dies ist auch der Fall, werden doch beispielsweise die Innenstadt-Geschäfte präsentiert und Veranstaltungen beworben. Auf der Facebook-Seite findet die Verknüpfung der Quartierentwicklungs-Inhalte mit dem Stadtleben statt. Möglicherweise muss die weitere Nutzung der Seite nach dem Abschluss der Quartierentwicklung noch gefördert werden.

Daneben gibt es Initiativen, die noch in der Entwicklung stecken:

Kulturplattform, resp. Koordination Innenstadt

Die "Kulturplattform" ist aus einer Idee der "Kabaretttage Olten" entstanden (ebenfalls im Ideenwettbewerb). Ging es ursprünglich um eine Bühneninfrastruktur, welche die einfache Realisierung von kulturellen Veranstaltungen in der Kirchgasse ermöglichen sollte, wurde daraus bald eine Vernetzung von Kulturorganisator/innen, Kulturschaffenden und Gewerbe. Nach verschiedenen Sitzungen wird zurzeit unter der Leitung von Gewerbe Olten ein Konzept für eine Veranstaltungskoordination unter der Marke "Kulturplattform" erarbeitet. Ziel ist die Koordination eines attraktiven Angebots an Veranstaltungen in der Innenstadt. Dabei könnte die Stadt einen Teil ihrer Aufgaben an diese Koordination delegieren (analog der FuKo an der Fasnacht). Diese Organisation könnte die Basis für eine umfassende Koordination der Aktivitäten in der Innenstadt bilden und in Zukunft als wichtige Ansprechpartnerin der Stadt dienen. Diese Initiative sollte von der Stadt unterstützt werden.

Spielplatz der Begegnung

Eine weitere prämierte Idee aus dem Wettbewerb ist die Aufwertung des bestehenden Spielplatzes auf dem Platz der Begegnung. Dazu trifft sich eine Gruppe von Ideengebern, die ähnliche Eingaben gemacht hatten und überlegt sich Massnahmen, welche die Attraktivität des Platzes und seinen Nutzen für die Belebung der Kirchgasse und der Innenstadt erhöhen. Das Angebot soll für alle Generationen attraktiv sein. Es sind Massnahmen angedacht, die etappiert als einzelne Elemente unter Einbezug der Bevölkerung geplant und umgesetzt werden können. Diese Initiative hat das Potenzial viele verschiedene Akteure und Interessen an einen Tisch zu bringen und einen Mehrwert für alle zu generieren.

Initiativen für Kirchgassenfest

Bereits am Eröffnungsfest der Kirchgasse wurde der Wunsch geäussert, das Kirchgassenfest (ev. in abgespeckter Form) regelmässig durchzuführen. Bereits wurden erste Ideen bei der Stadt eingereicht. Dabei ist vor allem sicher zu stellen, dass das Konzept im Sinne eines Stadt-festes alle, oder zumindest verschiedene Anspruchsgruppen einbezieht und ihnen entspricht.

Evaluation

Die Wirkung von Quartierentwicklung lässt sich schwer quantifizieren: Welche Ergebnisse lassen sich direkt auf die Interventionen zurückführen und welche haben ihren Ursprung in einer Vielzahl von Einflüssen? Es ist jedoch unbestritten, dass die kommunikativen Massnahmen auf unterschiedlichsten Ebenen den Boden für die Aktivierung von Ressourcen bereitet, beispielsweise durch die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Lebensumfeld, resp. dadurch, dass die Innenstadt als lebendiges Zentrum Olten ins Bewusstsein gerückt wird.

Ein zentraler Aspekt von Quartierentwicklung ist die Partizipation der Betroffenen an Entwicklungen. Damit können Widerstände in eine konstruktive Auseinandersetzung mit den Veränderungen umgewandelt werden. Es besteht zunehmend der Konsens, dass Stadtentwicklung nicht mehr wie früher ohne den Einbezug der Betroffenen funktioniert. Aufgrund ihrer Rolle im System sind jedoch die Verwaltungsangehörigen für die Moderation von Mitwirkungsprozessen nicht geeignet. Diese Rolle füllt die Quartierentwicklung in idealer Weise aus. In grösseren Städten ist Quartierentwicklung deshalb unter unterschiedlichen Bezeichnungen längst zum festen Bestandteil von Stadtentwicklung geworden und gilt als wichtiger Standortfaktor.

Beispielhaft für die Wirkung von Quartierentwicklung ist die Umbau- und Eröffnungsphase der Kirchgasse: Angesichts der sehr umstrittenen Ausgangslage und der Skepsis gegenüber Umbau und neuem Betriebsregime musste damit gerechnet werden, dass die Bauphase von Konflikten überschattet würde und die neue Kirchgasse von der Bevölkerung nicht angenommen würde. Immerhin handelte es sich um ein sehr dichtes Bauprogramm und der neue autofreie Platz, den die Kirchgasse nach dem Umbau darstellt, war nicht im gemeinsamen Bewusstsein verankert. Es handelte sich also um ein echtes Experiment. In vielen Städten gelingt dies nicht (auf Anhieb). Gemeinsam ist gelungenen Beispielen eine gute und intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Aufgrund der Zugriffe auf die Webseite "www.neuekirchgasse.ch" muss davon ausgegangen werden, dass diese alleine keinen wesentlichen Effekt erzielt hätte; zu gering wäre ihre Reichweite gewesen. Die vermittelnde Rolle der Quartierentwicklung Innenstadt konnte die bereits vor dem Baubeginn gebildeten Fronten aufweichen und einen konstruktiven Dialog einleiten ("wir ziehen alle am selben Strick").

Der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) und der Schweizerische Gewerbeverband (sgv) haben im Herbst 2013 zusammen einen Leitfaden zur "Revitalisierung von Stadt- und Ortskernen" publiziert. Darin sind die Erfahrungen aus Praxisbeispielen zusammengefasst. Diese eignen sich gut, um die Quartierentwicklung Innenstadt Olten zu reflektieren:

Erfolgsfaktoren Leitfaden	Quartierentwicklung Innenstadt Olten
<p>Politikfeldübergreifende Gesamtsicht auf die Stadt- und Ortskerne sicherstellen</p> <p><i>Revitalisierungen von Stadt- und Ortskernen können nicht losgelöst von anderen Bereichen, wie beispielsweise der Raumplanung, den kommunalen Infrastrukturen oder der Standortförderung, angegangen und umgesetzt werden. Gemeinden sollten also möglichst eine Gesamtsicht sicherstellen, in deren Rahmen Massnahmen zur Revitalisierung im Einklang mit den Zielen in anderen Politikbereichen geplant und umgesetzt werden. Die Überlegungen zur Gesamtsicht und die Abstimmung mit anderen Bereichen sollten zudem regelmässig geprüft und gegebenenfalls angepasst werden.</i></p>	<p>Durch das Gremium der "Koordination Innenstadt" ist eine direktionsübergreifende Koordination der notwendigen Massnahmen zur Belebung der Innenstadt einfach und rasch möglich. Basis bildet die stadträtliche "Strategie Innenstadt 2012". Die Rückmeldungen aus den Innenstadt-Treffs und anderen Mitwirkungsgefässen gewährleisten die Überprüfung der Strategie und ermöglichen die bedürfnisgerechte und unbürokratische Anpassung der Massnahmen.</p>
<p>Zeitdimension: Revitalisierungen brauchen einen langen Atem</p> <p><i>Eine nachhaltige Revitalisierung von Stadt- und Ortskernen ist eine komplexe, langfristige Angelegenheit, in der weit mehr als einige kurzfristige, punktuelle kosmetische Eingriffe umgesetzt werden. Eine sorgfältige Planung, ein Vorgehen in kleinen Schritten und eine Etappierung der Umsetzungsprojekte zahlen sich aus. Zu starker Zeitdruck kann einen Revitalisierungsprozess zum Scheitern bringen.</i></p>	<p>Die Etappierung der Strategie Innenstadt 2012 in einzelne Bausteine stärkt den politischen Rückhalt und gibt allen Beteiligten genügend Zeit für die notwendigen Anpassungsprozesse an die neuen Gegebenheiten.</p> <p>Durch die aktuelle Zäsur in der städtischen Politik aufgrund der Finanzlage wird die Kontinuität des Wandelprozesses unterbrochen. Durch den Abschluss der Quartierentwicklung bereits nach zwei Jahren fällt die Begleitung des Belebungsprozesses weg.</p>
<p>Kommunikation: ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg</p> <p><i>Eine frühzeitige, aktive und den unterschiedlichen Ansprechgruppen angepasste Kommunikation ist entscheidend. Eine gute und transparente Überzeugungsarbeit ist vor und während der Umsetzung der Revitalisierungsmassnahmen besonders wichtig. Ist ein Prozess einmal lanciert worden, sollte fortlaufend über die verschiedenen Entwicklungsschritte und das Erreichen von (Teil-)Zielen informiert werden. Es lohnt sich, die (lokalen) Medien mittels Infoschreiben oder Medienkonferenzen stets auf dem Laufenden zu halten</i></p>	<p>Der Kommunikation wurde in Olten eine grosse Bedeutung beigemessen. Wie aufgezeigt war die "Übersetzungsarbeit" der Quartierentwicklung ein wichtiges Element des Kommunikationskonzepts und hat sich bewährt. Die lokalen Medien haben ausführlich und kritisch aber konstruktiv über die Entwicklung berichtet. Damit haben sie einen wichtigen Teil zum Erfolg beigetragen, da über diese Kanäle weitaus am meisten Menschen erreicht werden können.</p>
<p>Starke, motivierte und respektierte Persönlichkeiten sind wichtig</p> <p><i>Oft ist ein Revitalisierungsprozess mit dem Engagement einer erfahrenen Persönlichkeit verbunden. Dies ist vielfach ein Mitglied der politischen Behörde, es kann beispielsweise aber auch ein lokaler Raumplaner, Architekt oder Gewerbetreibender sein. Der Revitalisierungsprozess wird durch eine solche Fachperson erst</i></p>	<p>Hinter der Innenstadt-Entwicklung steht der geschlossene Stadtrat unter der Führung des Stadtpräsidenten. Diese klare Haltung war wichtig.</p> <p>Zudem konnten – gerade auch durch die Mitwirkungsmöglichkeiten – wichtige Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur und Einwohnerschaft für den gemeinsamen Prozess gewonnen werden. Die Gesprächskultur</p>

Erfolgsfaktoren Leitfadens	Quartierentwicklung Innenstadt Olten
<p><i>ermöglicht und begünstigt. Das Engagement einer anerkannten Persönlichkeit kann sich positiv auf das Engagement weiterer Beteiligter auswirken.</i></p>	<p>z.B. in den Innenstadt-Treffs wurde sehr geschätzt und ermöglichte es auch, mit kritisch eingestellten Personen ins Gespräch zu kommen, deren Bedenken zu integrieren und sie so in eine gemeinsame Entwicklung zu integrieren.</p>
<p>Die Gemeindefinanzen sind wichtig, aber nicht allein entscheidend</p> <p><i>Die Finanzen bestimmen das Machbare, zeigen die Grenzen auf und sind deshalb wichtige Rahmenbedingungen. Es bringt nichts, unrealistische Ziele zu setzen und dadurch Erwartungen zu wecken, die am Schluss nicht erfüllt werden können. Oftmals sind es jedoch nicht nur die finanziellen Mittel der Gemeinde, die entscheidend sind. Die Gemeinde hat auch Möglichkeiten, mit administrativen Hilfen und Vorgaben die Beteiligung von Privaten zu steigern. Zudem sollte die Option einer Zusammenarbeit im Rahmen von Public Private Partnership geprüft werden.</i></p>	<p>Die gute finanzielle Lage zu Beginn der Quartierentwicklung Innenstadt erleichterte die Arbeit in dieser Phase. Mit dem Innenstadt-Kredit und der Finanzierung des Eröffnungsfestes konnten starke Zeichen gesetzt werden und Vertrauen geschaffen werden.</p> <p>Angesichts der veränderten finanziellen Rahmenbedingungen muss die Aussage des Leitfadens Hoffnung vermitteln. Bereits jetzt zeigt sich jedoch bei den Innenstadt-Akteuren eine veränderte Haltung. Statt Resignation ist ein wachsendes Verständnis für Eigenverantwortung und Eigeninitiative getreten. Dies sollte unbedingt durch eine unterstützende Haltung der Stadt gewürdigt und gestärkt werden. Dabei geht es z.B. um fachliche Beratung, Unterstützung beim Bewilligungswesen und Werkhofleistungen.</p>

Was hätte in der Quartierentwicklung Innenstadt anders gemacht werden können?

- Der Mitwirkung fehlten klare Feedbackstrukturen:
Im Gegensatz zur klar themenorientierten Planungsmitwirkung im Rahmen der Resonanzgruppe, waren die Innenstadttreffs selbstorganisierte Mitwirkungsgefäße, welche keine vordefinierte Zielsetzung hatten. Dadurch war auch nicht festgelegt worden, wie mit den Eingaben der Bevölkerung umzugehen sei. Ein klares Rückmeldungsprozedere von der Stadt zu den Mitwirkenden fehlte. Dies wurde immer wieder bemängelt.
→ Es bräuchte verpflichtend festgelegte Prozesse, wie die Mitwirkungsergebnisse dem Stadtrat vorgelegt und von diesem beantwortet würden.
- Mit Formaten wie den "Innenstadt-Treffs" konnten viele Bevölkerungsgruppen nicht angesprochen werden.
Zwar wurde versucht, diese über Mittler-Organisationen zu erreichen, was aber nur zu einer Informationsvermittlung und nicht zu Mitwirkung führt.
→ Wenn genügend Ressourcen vorhanden gewesen wären, hätten – in Zusammenarbeit beispielsweise mit der Jugendarbeit oder der Integrationsfachstelle – zielgruppenspezifische Beteiligungsangebote lanciert werden können.

Empfehlungen

Sozialkapital Im Rahmen der Quartierentwicklung Innenstadt konnten Strukturen der Kooperation zwischen Bewohner/innen, Gewerbetreibenden, in der Innenstadt tätigen Organisationen und der Stadtverwaltung aufgebaut werden. Durch das so geschaffene Vertrauensverhältnis – gerade zwischen Quartier und Verwaltung – ist die Voraussetzung für eine belebte Innenstadt und eine bessere Lebensqualität in Olten geschaffen worden. Dies lässt sich nur schwer monetarisieren, ist jedoch mit dem Begriff des "Sozialkapitals" in der Literatur zumindest qualitativ umschrieben.

Vertrauen	Vom Vertrauensverhältnis profitiert nicht nur die Bevölkerung, sondern auch die Verwaltung, die mehr als einmal im Verlauf des Projekts festgestellt hat, dass eine enge Zusammenarbeit – auch in komplexen Fragestellungen – zu guten und vor allem tragfähigen Lösungen führt.
Zeit	<p>Quartierentwicklung braucht Zeit. Das Projekt Quartierentwicklung Innenstadt wurde in vergleichsweise kurzer Zeit durchgeführt. Viele Effekte sind heute erst in Ansätzen sichtbar. Die Verknüpfung von Ideen und Projekten, von Organisationen und Personen steht gerade erst am Anfang. Auch wenn das Mandat Quartierentwicklung befristet ist, sollte diese Schnittstelle auch nach dem 31.01.2014 weiter gewährleistet werden, um nicht die bisher geleistete Aufbauarbeit zu gefährden. Es geht also um die Sicherung der bisher getätigten Investitionen.</p> <p>Bereits im Bericht und Antrag des Stadtrates an den Gemeinderat Konzept Innenstadt 2008, Parkhaus Munzingerplatz mit Begegnungszone/Zustimmung Konzept, weiteres Vorgehen und Genehmigung Kredit vom 20.11.2008 wurde die Notwendigkeit eines „Innenstadt-Managements“ festgehalten:</p> <p><i>„Vorab stellt die Spezialkommission fest, dass die Attraktivierung der Innenstadt nicht ein einmaliger Akt, sondern ein Prozess ist – gleichsam eine Daueraufgabe. Wir alle müssen das Auge für die Werte und das Entwicklungspotenzial unserer Innenstadt schärfen und gleichzeitig das Verständnis und die Bereitschaft für ständige Verbesserungen aufbringen. [...] Nur der ständige Dialog zwischen allen Interessierten und Betroffenen (Gewerbetreibende, Bewohner/-innen, Kulturschaffende, Politiker/-innen usw.) wird zu einer kontinuierlichen und damit nachhaltigen Attraktivierung unserer Innenstadt führen. Dazu braucht es nach Auffassung der Spezialkommission ein Innenstadt-Management und -Marketing. Ein solches Projekt muss in enger Zusammenarbeit mit dem Gewerbe Olten und der Wirtschaftsförderung durchgeführt und von einem professionellen Büro begleitet werden.“</i></p> <p>Wenn dies nun aufgrund der finanziellen Situation der Stadt Olten nicht in dieser Form weiter geführt werden kann, ist es umso wichtiger, dass die bestehenden Strukturen in der Innenstadt durch die städtische Verwaltung weiter unterstützt werden. Dies kann beispielsweise in Form der von der Quartierentwicklung Innenstadt vorgeschlagenen "Koordinationsstelle" erfolgen (→"Kulturplattform", S. 15).</p>

Auch bei den Empfehlungen ist der Vergleich mit den Empfehlungen des Leitfadens "Revitalisierung von Stadt- und Ortskernen" hilfreich:

Empfehlungen Leitfaden	Quartierentwicklung Innenstadt Olten
<p>1. Klare Strategie mit Entwicklungszielen</p> <p><i>Die Gemeinde braucht in jedem Fall eine klare Strategie und eine Positionierung darin, welche Entwicklungsziele sie anstrebt.</i></p>	<p>Dies ist mit der Strategie Innenstadt 2012 und den Entwicklungsleitlinien des Stadtrats gegeben.</p>
<p>2. Aktive Rolle einnehmen</p> <p><i>Die kommunale Behörde muss von Beginn an eine aktive Rolle einnehmen und den Revitalisierungsprozess steuern, begleiten und unterstützen, damit eine kreative und positive Dynamik entstehen kann.</i></p>	<p>Der Stadtrat Olten hat sich in der kontroversen Diskussion klar zugunsten der Innenstadt-Entwicklung positioniert. Mit der Resonanzgruppe, dem Eigentümerforum und der Quartierentwicklung Innenstadt hat er zudem die notwendigen Instrumente zur Begleitung und Unterstützung geschaffen und ihnen klare Aufgaben zugewiesen.</p>

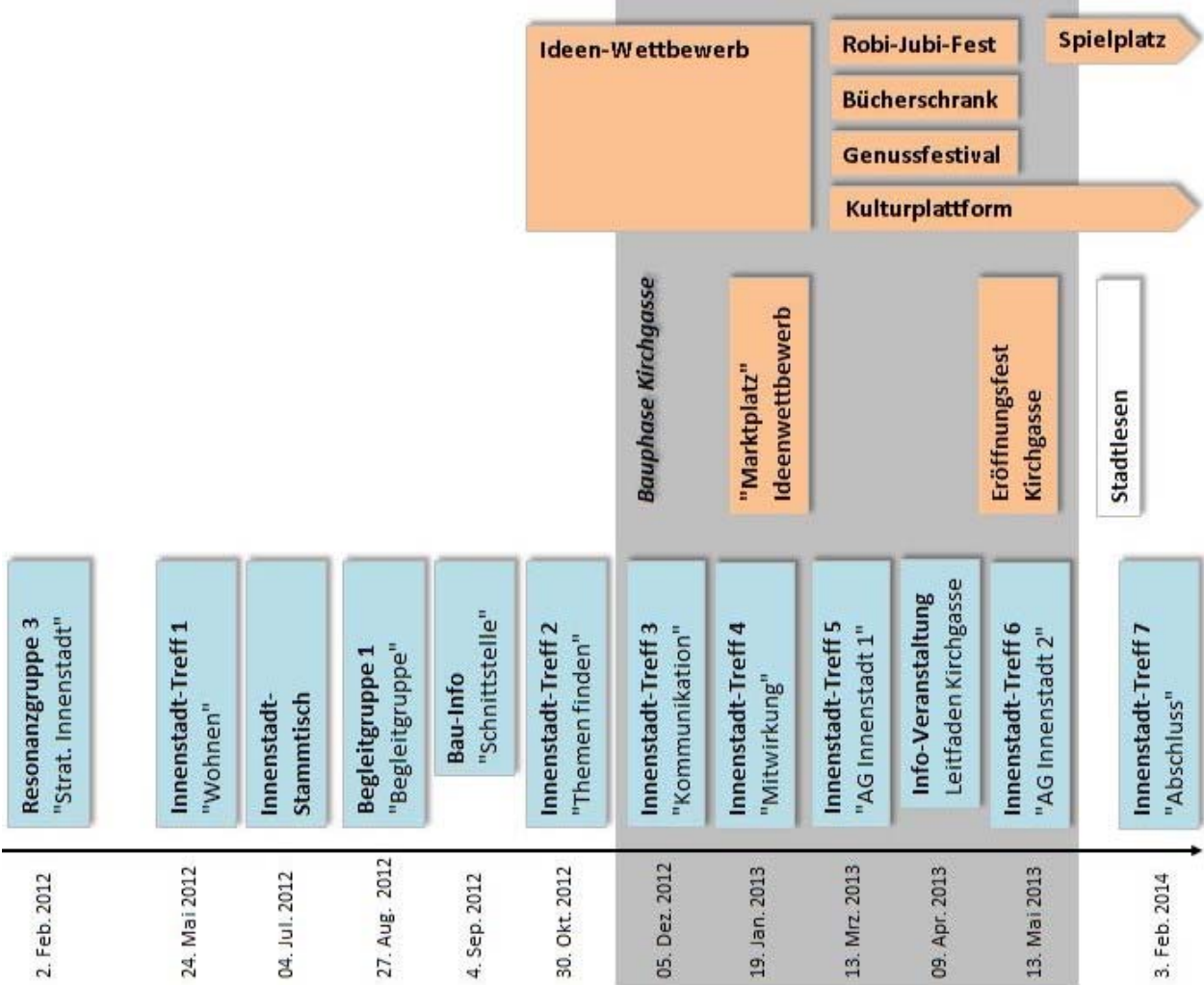
Empfehlungen Leitfaden	Quartierentwicklung Innenstadt Olten
<p>3. Alle Akteure einbinden</p> <p><i>Die Gemeindebehörden müssen sicherstellen, dass alle relevanten Akteure und Interessengruppen frühzeitig in den Revitalisierungsprozess eingebunden werden. Insbesondere Grossverteiler und der gewerbliche Detailhandel, das Gastgewerbe und die Bevölkerung, aber auch vermehrt das Know-how von Fachhochschulen sollen einbezogen werden. Es gilt, neben kreativen Ideen auch kritische Aspekte zu berücksichtigen.</i></p>	<p>Mit der Resonanzgruppe wurden Vertreterinnen und Vertreter aller wichtigen Gruppierungen in der Innenstadt bereits in den Planungsprozess eingebunden. Mit den Instrumenten der Quartierentwicklung konnten die Akteure auch in die Umsetzungsphase integriert werden. Dies ging erwartungsgemäss nicht reibungslos vonstatten, nicht zuletzt, weil auch die Interessen der Bevölkerung sehr divergent sind, hat aber zu guten Ergebnissen geführt. Vor allem aber konnten ganz unterschiedliche Ressourcen für die Belebung aktiviert werden. An dieser Stelle seien beispielhaft das Kunstmuseum und Gewerbe Olten genannt. Die Aufgabe, die Liegenschaftseigentümer/innen, die Gewerbetreibenden und weitere Akteure für ihre Verantwortung in der Aufwertung der Innenstadt zu sensibilisieren und Innovationen zu fördern ist jedoch noch nicht abgeschlossen.</p> <p>Das Know-how der Fachhochschule wurde in der Person des Quartierentwicklers Tom Steiner – der auch an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit forscht - einbezogen.</p>
<p>4. Identität stärken und weiterentwickeln</p> <p><i>Die Neugestaltung eines Stadt- bzw. Ortskerns soll die Identität der Gemeinde stärken und für zukünftige Generationen weiterentwickeln.</i></p>	<p>Dieser Aspekt ist in Olten von besonderer Bedeutung, ist doch das schlechte Image fast schon sprichwörtlich. Dieses Image prägt auch das Selbstbild der Oltnerninnen und Oltnern (oder allenfalls ist es auch umgekehrt). In diesem Zusammenhang ist das Feiern von Erfolgen und deren Kommunikation wichtig. Wie weit sich das Image von Olten in diesen zwei Jahren verändert hat, lässt sich nicht empirisch belegen. Sicher ist jedoch, dass die neugestaltete Kirchgasse und deren erfolgreiche Belebung zu einer Häufung positiver Aussagen geführt hat: Die Oltnerninnen und Oltnern sind stolz auf Ihre Kirchgasse. An diese Veränderung muss unbedingt angeknüpft werden!</p>
<p>5. Kompromissfähigkeit einfordern</p> <p><i>Die Gemeindebehörden sollen eine koordinierende und vermittelnde Rolle einnehmen und den verschiedenen Akteuren bewusst machen, dass nur mit einer offenen und transparenten Haltung einvernehmliche und allseits akzeptierte Lösungen gefunden werden können. Es gilt, aufzuzeigen, dass alle von der Revitalisierung der Stadt- und Ortskerne profitieren können.</i></p>	<p>Die "Kompromissfähigkeit" im Empfehlungstitel des Leitfadens bringt es auf den Punkt, lässt sich aber schwer vermitteln, wenn man vor allem mit positiven Botschaften arbeiten will. In Olten zeigte sich dieser Aspekt besonders deutlich in den anhaltenden Auseinandersetzungen um die ästhetischen Aspekte der Neugestaltung der Kirchgasse und der Ausgestaltung der Begegnungszone. Verwaltung und Exekutive tun sich naturgemäss schwer mit solchen Auseinandersetzungen. Umso mehr ist es Aufgabe der Quartierentwicklung, die divergierenden Interessen transparent zu machen und die Diskussion von den Problemen auf die Chancen zu lenken. Dabei sind besonders "Wortführer" aus den Reihen der Innenstadt-Akteure wichtig, die diese Bestrebungen unterstützen.</p> <p>Es scheint ein Erfolgsfaktor zu sein, die Aushandlung auf den transparent gemachten unterschiedlichen Interessen der Akteure aufzubauen.</p>

Empfehlungen Leitfaden	Quartierentwicklung Innenstadt Olten
<p>6. Synergien fördern und nutzen</p> <p><i>Die Gemeindebehörden müssen sicherstellen, dass bei der Umsetzung von öffentlichen und privaten Massnahmen gegenseitige Synergien entstehen und genutzt werden. Die Gemeinde soll ihren Verfahrens- und Planungsspielraum dazu nutzen, solche Synergien zu fördern.</i></p>	<p>Im Rahmen des Umbaus der Kirchgasse wurden auch die Restaurants "Chapeau" und "Griffe" umgebaut. Dabei wurde von der Stadt viel Unterstützung geleistet. Umgekehrt tragen diese beiden Lokale aufgrund ihrer guten Rahmenbedingungen nun massgeblich zur Belebung der Kirchgasse bei. Ein ähnliches Beispiel ist der "offene Bücherschrank". Vergleichbare Synergien lassen sich auch bei der geplanten "Kulturplattform" feststellen. Solche Kooperationen bieten für beide Seiten grossen Mehrwert und unterstützen das Ziel einer kooperativen Entwicklung.</p>
<p>7. Mit Verdichtung Lebensqualität erhöhen</p> <p><i>In Stadt- und Ortskernen ist eine höhere Verdichtung anzustreben. Diese bezieht sich nicht nur auf bauliche Massnahmen, sondern umfasst allgemein verschiedene «Dichten», mit denen die Lebensqualität der Bevölkerung erhöht werden soll.</i></p>	<p>Die Dichte und die Vielfalt an Angeboten vor allem des Detailhandels müssen verbessert werden. Die von der Stadtentwicklung angestossenen Planungen und Verhandlungen zur Ansiedlung grösserer Ladenflächen in der Kirchgasse müssen weitergeführt werden.</p>
<p>8. Auf Strukturen Rücksicht nehmen, Innovationen nicht verhindern</p> <p><i>Bei der Umsetzung von Revitalisierungsmassnahmen muss einerseits auf die gewachsenen Strukturen Rücksicht genommen werden. Andererseits darf der Denkmalschutz Innovationen, Nutzungsänderungen und Renovationen nicht verhindern, damit die mit der Revitalisierung von Stadt- und Ortskernen angestrebten Ziele verwirklicht werden können.</i></p>	<p>Diese Empfehlung erhält in der Innenstadt Olten mit allfälligen Umnutzungen der Museen sowie mit der Schaffung zeitgemässen Wohnraums ebenfalls Bedeutung. Der Aspekt spielte jedoch in der Quartierentwicklung keine grosse Rolle.</p>
<p>9. Mobilitätskonzept erarbeiten</p> <p><i>Die Gemeindebehörden sollten frühzeitig ein verkehrsträgerübergreifendes Mobilitätskonzept erarbeiten, mit dem eine optimale Abstimmung zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmern sichergestellt werden kann.</i></p>	<p>Die entsprechenden Konzepte sind Bestandteil der Strategie Innenstadt 2012. Nun gilt es, allfällige Feinanpassungen aufgrund der Erfahrungen im Betrieb zu planen. Auch diese müssen im Gesamtzusammenhang betrachtet werden.</p>
<p>10. Tue Gutes, und sprich darüber</p> <p><i>Informieren Sie über die gelungene Revitalisierung Ihres Stadt- bzw. Ortskerns.</i></p>	<p>Die im Rahmen der Quartierentwicklung Innenstadt gepflegte Kommunikationskultur muss weiter gepflegt werden. Zudem sind die Erfolge auch nach Aussen zu kommunizieren. In Abstimmung mit anderen Kampagnen (z.B. Region Olten Tourismus) kann damit das Image Oltens positiv beeinflusst werden.</p>

ANHANG

- A) Meilensteine**
- B) Innenstadt-Treffs**
- C) Ideenwettbewerb**
- D) Newsletter**
- E) Eröffnungsfest Kirchgasse**
- F) Quellen**

ANHANG A) Meilensteine



ANHANG B) Innenstadt-Treffs



Übersicht

Wann	Wo	Wer	Was
24.05.2012	Josefsaal, Pfarrei St. Martin	22 Teilnehmer/innen	Wohnen und Leben in der Innenstadt (Eva Gerber, Stadtentwicklung)
04.07.2012	Chapeau du Sommelier (Stammtisch)	7 Teilnehmer/innen	Weiteres Vorgehen Innenstadt-Treffs
27.08.2012	Hotel Astoria	7 Teilnehmer/innen	Sicherheit Begleitgruppe
30.10.2012	Kunstmuseum Olten	11 Teilnehmer/innen	Quartierentwicklung Innenstadt Themen für die nächsten Treffen
05.12.2012	Stadthaus, Empfangsraum 11. Stock	15 Teilnehmer/innen	Kommunikation in der Quartierentwicklung (Chr. Gressbach, Olten Tourismus)
29.01.2013	Stadthaus, Sitzungszimmer 609	8 Teilnehmer/innen	Mitwirkung in der Quartierentwicklung (Eva Gerber, Stadtentwicklung)
13.03.2013	Kunstmuseum Olten	35 Teilnehmer/innen	Leitfaden Kirchgasse / "AG Kirchgasse" (Urs Blaser, Wirtschaftsförderung)
06.05.2013	Kunstmuseum Olten	13 Teilnehmer/innen	Umsetzung "AG Innenstadt"
03.02.2014	Saal des Christ Kath. Kirchgemeindehauses	20 Teilnehmer/innen	Abschluss Mandat Quartierentwicklung (Eva Gerber, Stadtentwicklung)

Die Protokolle können auf der Webseite eingesehen werden:

<http://treffpunkt-innenstadt.ch/index.asp?inc=quartierentwicklung/innenstadt-treff.asp>

ANHANG C) Ideenwettbewerb

Der Ideenwettbewerb wurde mit folgendem Flyer bekannt gemacht:



Olten – Belebung Innenstadt und Neue Kirchgasse

Ideenwettbewerb



Die Innenstadt Olten und vor allem die ab nächstem Sommer neu gestaltete Kirchgasse sollen belebt werden. Die Innenstadt soll als Lebensmittelpunkt, Einkaufsmeile und kultureller Mittelpunkt für die ganze Region noch attraktiver werden. Dafür braucht es Alle: Gewerbe, Bewohnerinnen und Bewohner, Vereine, Kultur und Stadt.

Was ist Ihre Idee, um die Innenstadt zu beleben? Haben Sie ein Projekt, das Sie gerne umsetzen möchten?

Die Quartierentwicklung Innenstadt schreibt einen Ideenwettbewerb aus. Gesucht sind gute Ideen und Projekte in folgenden Kategorien:

- A) **Dauernde oder regelmässige Aktivitäten**
(bspw. eine Boule-Bahn, ein Sommernachtsmarkt oder szenische Stadtrundgänge)
- B) **Einmalige Anlässe**
(bspw. eine künstlerische Performance oder ein Gassenfest)
- C) **Einkaufszentrum Innenstadt:** Massnahmen, die einer Stärkung des Einkaufsstandorts dienen (bspw. Hauslieferdienste oder thematische Einkaufsrundgänge)
- D) **Massnahmen, welche die Geschäfte an der Kirchgasse während der Umbauphase unterstützen**
(bspw. Baustellenführungen oder kreative PR-Massnahmen)
- E) **Ideen für das Eröffnungsfest der neuen Kirchgasse**
vom 28. Juni bis 5. Juli 2013

Eine Jury bewertet Umsetzbarkeit, Nutzen für die Belebung der Innenstadt sowie Anschlussfähigkeit an Bestehendes.

Was können Sie gewinnen?
Unter den prämierten Ideen und Projekten werden CHF 25'000.– Projektunterstützung aufgeteilt. Ausserdem erhalten Sie die Unterstützung der Stadt bei der Bewilligung und Umsetzung Ihrer Idee. Im Rahmen des Ideenmarktplatzes werden alle Projekte der Öffentlichkeit vorgestellt. Zusammenarbeiten sind gewünscht. Daraus können sich zusätzliche Synergien und Vernetzungen ergeben, die guten Ideen zum Durchbruch verhelfen.

Die originellsten Ideen pro Kategorie werden zusätzlich mit Olten-Geschenkgutscheinen im Wert von je CHF 250.– prämiert.

Was müssen Sie tun?

- Informieren Sie sich detailliert unter www.treffpunkt-innenstadt.ch/wettbewerb
- Laden Sie das Anmeldeformular herunter und füllen Sie es aus. Ihre Idee stellen Sie zusätzlich auf einer A3- oder auf 2 A4-Seiten vor. Ob sie dies mit einer Bleistiftskizze oder einer Computergrafik machen, ob mit handschriftlichen Notizen oder in Versform steht Ihnen dabei frei. Als Richtlinie dienen die Bewertungskriterien auf der Internetseite.
- Reichen Sie Ihre Unterlagen bis zum **15. Oktober 2012** an die Stadtentwicklung, Dornacherstrasse 1, 4603 Olten ein.

Ist Ihnen auch mit den zusätzlichen Informationen im Internet etwas nicht klar? quartierentwicklung@treffpunkt-innenstadt.ch.

Auf der Webseite www.treffpunkt-innenstadt.ch wurde folgende detaillierte Ausschreibung publiziert:



Olten - Belebung Innenstadt und Neue Kirchgasse

Ideenwettbewerb

Die Innenstadt Olten und vor allem die ab nächstem Sommer neu gestaltete Kirchgasse sollen belebt werden. Die Innenstadt soll als Lebensmittelpunkt, Einkaufsmeile und kultureller Mittelpunkt für die ganze Region noch attraktiver werden. Dafür braucht es Alle: Gewerbe, Bewohnerinnen und Bewohner, Kultur und Stadt.

Was ist Ihre Idee, um die Innenstadt zu beleben? Haben Sie ein Projekt, das Sie gerne umsetzen möchten?

Die Quartierentwicklung Innenstadt schreibt zusammen mit der Stadtentwicklung einen Ideenwettbewerb aus. Gesucht sind gute Ideen und Projekte in folgenden Kategorien:

- A) **Dauernde oder regelmässige Aktivitäten** (bspw. eine Schlittenbahn oder szenische Stadtrundgänge)
- B) **Einmalige Anlässe** (bspw. eine künstlerische Performance oder ein Gassenfest)
- C) **Einkaufszentrum Innenstadt:** Massnahmen, die einer Stärkung des Einkaufsstandorts dienen (bspw. Hauslieferdienste oder thematische Einkaufsrundgänge)
- D) **Massnahmen, welche die Geschäfte an der Kirchgasse während der Umbauphase unterstützen** (bspw. Baustellenführungen oder kreative PR-Massnahmen)
- E) **Ideen für das Eröffnungsfest der neuen Kirchgasse** vom 28. Juni bis 5. Juli 2013

Eine Jury bewertet Umsetzbarkeit, Nutzen für die Belebung der Innenstadt sowie Anschlussfähigkeit an Bestehendes sowie andere Projekte.

Was können Sie gewinnen?

Unter den prämierten Ideen und Projekten werden 25'000.- Projektunterstützung aufgeteilt. Ausserdem erhalten Sie die Unterstützung der Stadt bei der Bewilligung und Umsetzung Ihrer Idee. Im Rahmen des Ideenmarktplatzes werden alle Projekte vorgestellt. Zusammenarbeiten sind gewünscht. Daraus können sich zusätzliche Synergien und Vernetzungen ergeben, die guten Ideen zum Durchbruch verhelfen.

Was müssen Sie tun?

- Informieren Sie sich detailliert unter www.treffpunkt-innenstadt.ch/wettbewerb
- Laden Sie das Anmeldeformular herunter und füllen Sie es aus. Ihre Idee stellen Sie zusätzlich auf einer A3- oder auf 2 A4 –Seiten vor. Ob sie dies mit einer Bleistiftskizze oder einer Computergrafik machen, ob mit handschriftlichen Notizen oder in Versform steht Ihnen dabei frei. Als Richtlinie dienen die Bewertungskriterien auf der Internetseite.
- Reichen Sie Ihre Unterlagen bis zum 15. Oktober 2012 an die Stadtentwicklung, Dornacherstrasse 1, 6300 Olten ein.

Ist Ihnen auch mit den zusätzlichen Informationen im Internet etwas nicht klar? Zögern Sie nicht, nachzufragen: quartierentwicklung@treffpunkt-innenstadt.ch.

Ideenwettbewerb Innenstadt – Kein normaler Wettbewerb

Beim Ideenwettbewerb Innenstadt geht es nicht darum, einen Sieger oder eine Siegerin zu küren. Vielmehr sollen alle gewinnen können: Sie und die Innenstadt!

Ziel des Wettbewerbs ist es, möglichst gute, aber auch möglichst viele gute Ideen zur Belebung der Innenstadt zu sammeln, zusammenzubringen und umzusetzen. Die unterschiedlichen Ideen und Ideengebern sollen die Möglichkeit haben, sich gegenseitig zu inspirieren und ihre Projekte zu verbessern, zu koordinieren und zu vernetzen.

Der Ideenwettbewerb soll also nicht nur gute Projekte generieren, sondern auch als Plattform der Quartierentwicklung dienen.

Ideenwettbewerb Innenstadt - Kategorien

A) Dauernde oder regelmässige Aktivitäten

Die Innenstadt braucht nicht nur einzelne Highlights wie die Fasnacht oder eine Jahresaktion des Gewerbes, sondern es muss immer resp. regelmässig etwas stattfinden, das die Menschen in die Innenstadt lockt. Beispielsweise der wöchentliche Markt oder monatliche Platzkonzerte.

B) Einmalige Anlässe

Dies sind eben die ausserordentlichen oder nur jährlich stattfindenden Anlässe, die sich in den Köpfen der Menschen einprägen. Sei es durch ihre Grösse, sei es, weil es sich um besonders originelle oder für Olten passende Anlässe handelt. Wie beispielsweise das Beach-Event oder die Konzerte am Turm.

C) Einkaufszentrum Innenstadt

In diese Kategorie fallen Ideen, die besonders eine Stärkung des Einkaufsstandorts zum Ziel haben. Die Gewerbetreibenden und Gewerbe Olten sind diesbezüglich bereits sehr aktiv. Vielleicht können aber gerade die Ideen von Aussenstehenden sowie die Vernetzung mit anderen Kategorien dem Gewerbe neue Inspiration bieten. Die Eingaben könnten beispielsweise kreative Ideen für kund/innengerechte Hauslieferdienste oder thematische Einkaufsrundgänge umfassen.

D) Massnahmen, welche die Geschäfte an der Kirchgasse während der Umbauphase unterstützen

Die dreijährige Umbauphase des Basler Spalenbergs wurde unter dem Motto „Der Berg bewegt sich“ zu einer breiten Imagekampagne genutzt. Durch eine gemeinsame, professionelle PR-Arbeit und laufende interessante Aktivitäten (z.B. Modeschau auf der Baustelle unter Mitwirkung der Bauarbeiter) wurde aus der Not eine Tugend gemacht: Zu Abschluss der Bauarbeiten ist der Spalenberg in aller Munde.

Den Geschäften an der Kirchgasse steht eine ähnliche Herausforderung bevor. Deshalb sind diese Ideen besonders wichtig und werden – aufgrund ihrer Aktualität – auch prioritär behandelt.

E) Ideen für das Eröffnungsfest der neuen Kirchgasse

Der Termin für das Eröffnungsfest der Kirchgasse steht fest: Vom 28. Juni bis 5. Juli 2013 finden während einer Woche grössere und kleinere Anlässe statt. Damit soll eine belebte Kirchgasse eingeläutet werden. Neben dem Wochen- und dem Monatsmarkt wird der Wettkampf um die schnellsten Oltnern und Oltnern ausgetragen. Auch einen offiziellen Festakt soll es geben. Daneben ist aber noch viel Platz für unterschiedlichste Angebote und Darbietungen fast jeder Grössenordnung. Alle können sich einbringen. Die Stadt stellt die Grund-Infrastruktur.

Ideenwettbewerb Innenstadt - Kriterien

Folgende Kriterien werden für die Bewertung angewendet:

- Kreativität
- Umsetzbarkeit,
- Vorgesehene Beteiligung und Rolle der Ideengebenden bei der Umsetzung
- Nutzen für die Belebung der Innenstadt sowie
- Anschlussfähigkeit an Bestehendes sowie andere Projekte
- Die Projekte sollen bisherige, bewährte Aktivitäten nicht konkurrenzieren

Ideenwettbewerb Innenstadt – Teilnahme und Ablauf

Zeitplan

- Start des Ideenwettbewerbs: 23. August 2012
- Eingabe der Wettbewerbsideen: 15. Oktober 2012
- Jurierung und Bekanntgabe der Bewertung: bis Ende Dezember
- Präsentation der Eingaben und "Marktplatz": 14. oder 21. Januar 2013, 19:00 - 21:00

Laden Sie das Anmeldeformular herunter und füllen Sie es aus. Ihre Idee stellen Sie zusätzlich auf einer A3- oder auf 2 A4 –Seiten vor. Ob sie dies mit einer Bleistiftskizze oder einer Computergrafik machen, ob mit handschriftlichen Notizen oder in Versform steht Ihnen dabei frei. Als Richtlinie dienen die Bewertungskriterien auf der Internetseite.

→ Reichen Sie Ihre Unterlagen bis zum 15. Oktober 2012 an die Stadtentwicklung, Dornacherstrasse 1, 6300 Olten ein.

Randbedingung:

Die eingereichten Ideen werden in geeigneter Form publiziert und im Rahmen des „Marktplatzes“ diskutiert. Aus diesem Grund kann die Wettbewerbs-Organisation nicht für einen allfälligen „Ideen-Diebstahl“ zur Rechenschaft gezogen werden. Ausserdem sind Stadt und Quartierentwicklung daran interessiert, gute Ideen umzusetzen. Die Organisation verpflichtet sich jedoch, die Ideen nach Möglichkeit durch die Ideengebenden umsetzen zu lassen. Falls dies nicht möglich, bleibt die Urheberschaft der Idee immer transparent und die Ideengebenden werden so weit als möglich an der Umsetzung beteiligt.

Ideenwettbewerb Innenstadt – Bewertung, Jury und Preise

Die eingereichten Projektideen werden in einem ersten Schritt von einer Jury bewertet und für eine allfällige Weiterbearbeitung vorgeschlagen. Dabei werden einerseits Auszeichnungen für die **drei besten Ideen jeder Kategorie** verliehen (dies heisst nicht zwingend, dass diese Projekte auch zur Umsetzung empfohlen sind).

Daneben wird das weitere Vorgehen bei der Umsetzung der Projektideen vorgeschlagen:

- Eine erste Gruppe wird zur Umsetzung empfohlen, gegebenenfalls nach einer Überarbeitung. Dabei wird auch der Umfang der Unterstützung durch die Stadt definiert.
- Eine zweite Gruppe sind die aus Sicht der Jury wertvollen Projekte, die jedoch für den „Marktplatz“ empfohlen werden. Sei es weil sie alleine nicht die gewünschte Wirkung entfalten, sei es, weil aus anderen Gründen eine Kombination mit anderen bestehenden Massnahmen oder Projektideen als sinnvoll erachtet wird.

Aus dem Innenstadt-Kredit werden mindestens CHF 25'000 für Projektunterstützungen bereitgestellt. Ausserdem erhalten die vorgeschlagenen Projektgeber Unterstützung der Stadt bei der Bewilligung und Umsetzung Ihrer Idee. Falls die Ideengebernden das Projekt nicht selbst umsetzen möchten, sucht die Wettbewerbsorganisation nach geeigneten Trägerschaften.

Im Rahmen des Ideenmarktplatzes werden alle Projekte vorgestellt. Zusammenschlüsse und Koordinationen unter den Projekten sind erwünscht. Daraus können sich zusätzliche Synergien und Vernetzungen ergeben, die guten Ideen zum Durchbruch verhelfen.

Die Jury wird in Absprache mit den Innenstadt-Vertreter/innen der Begleitgruppe Quartierentwicklung besetzt. Vorgesehen sind jedoch folgende Funktionen:

- Exekutivmitglied
- Stadtentwicklung
- Innenstadtvertreter/in Gewerbe
- Innenstadtvertreter/in Bewohner/innen
- Innenstadtvertreter/in Kultur
- Beratend: Quartierentwickler

Bericht zur Wettbewerbsausschreibung im "Stadtanzeiger"

Nr. 34 | Donnerstag, 23. August 2012

Ideen der Bewohner gesucht

IDEEN-WETTBEWERB

Die Quartierentwicklung sucht Vorschläge: «Bis am 15. Oktober können Bewohner Ideen zur Belebung der Innenstadt einreichen», sagt der Leiter Tom Steiner. Jeder Geistesblitz werde berücksichtigt.

JENNIFER PFISTER

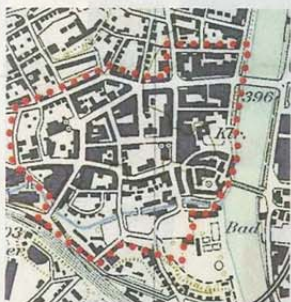
Dass Bauprojekte mithilfe eines Wettbewerbs ausgeschrieben werden, ist in der Praxis üblich. Das Architektenteam, welches die Jury überzeugt, erhält den Grossauftrag. Im Vorfeld werden den Teilnehmenden die Rahmenbedingungen mitgeteilt: Budget, Zeitspanne, Baustandards und viele mehr.

Doch wie ist dies bei einem Ideenwettbewerb? «Es geht in erster Linie darum möglichst viele Ideen zu generieren und abzuholen», erklärt der Quartierentwickler Tom Steiner. Deshalb sei jede Idee willkommen. Natürlich suche er Personen voller Tatkraft, die sich freuen würden ihre Ideen selber umzusetzen, doch dies sei nicht Voraussetzung, sagt Steiner.

Auch Budgetvorgaben gibt es keine. Dieser etwas andere Wettbewerb lanciert die Quartierentwicklung Innenstadt in enger Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklung.

Verschiedene Kategorien

Ziel sei gemäss dem Quartierentwickler Steiner die Oltnen Innenstadt



Die geografische Eingrenzung der Innenstadt ist nur vage definiert. (Bild: ZVG)



«Eine Innenstadt belebt sich nur durch das Engagement der Privatpersonen, des Gewerbes und der Kultur», sagt der Quartierentwickler Tom Steiner. (Bild: jpi)

als Lebensmittelpunkt, Einkaufsmeile und kultureller Mittelpunkt für die ganze Region attraktiver zu gestalten. Eine Innenstadt belebe sich, so Steiner, aber nur durch das Engagement der Privatpersonen, des Gewerbes und der Kultur. «Das Einkaufen und der Ausgang sollen zum Erlebnis werden. Die Innenstadt könnte zu einem Shoppingcenter mit Charme unter freiem Himmel werden», ergänzt Steiner. Deshalb seien Ideen und Projekte in verschiedenen Kategorien gesucht:

- Einkaufszentrum Innenstadt
- Dauernde / regelmässige Aktivitäten
- Einmalige Anlässe
- Gestalterische oder bauliche Massnahmen
- Aufwertung der Kirchgasse während der Umbauphase
- Eröffnungsfest neue Kirchgasse vom 28. Juni bis 5. Juli 2013

Die eingereichten Projektideen werden in einem ersten Schritt von einer Jury bewertet und für eine allfällige Weiterverarbeitung vorgeschlagen. Unter den prämierten Ideen und Projekten werden 25'000 Franken Projektunterstützung aufgeteilt. Zudem werden für die kreativste Idee in jeder

Kategorie Auszeichnungen verliehen. Eingabeschluss ist der 15. Oktober.

Grosses Entwicklungspotenzial

Als kreative Beispiele nennt Steiner eine Schlittschuhbahn, ein Gassenfest oder thematische Einkaufsrundgänge. Doch gesucht seien nicht seine Ideen, sondern jene vom Gewerbe und den Bewohnern.

«Olten hat ein grosses Entwicklungspotenzial», sagt Steiner. Als er erfuhr, dass Olten einen Quartierentwickler Innenstadt suchte, wusste der Rheinfelder, dass er diese Herausforderung annehmen möchte. Steiner musste sich von laufenden Projekten trennen, um freie Kapazität für das neue 30-Prozent Mandat aufbringen zu können. Seit Februar vermittelt er in Olten als Quartierentwickler zwischen Gewerbe, Bewohner sowie der Stadtverwaltung. Alle Parteien haben laut Steiner das gleiche Ziel: Die Innenstadt soll belebt werden.

Jetzt sei es wichtig alle Ideen, Bedürfnisse und Wünsche aufzunehmen, um danach einen Kompromiss finden zu können, der für alle Beteiligten tragbar sei, erklärt Steiner seine

Aufgabe. «Die Bewohner von Olten sind sehr engagiert und daran interessiert bei der Entwicklung mitzuarbeiten», lobt Steiner. Die Eigentümersitzungen und Mitwirkungsveranstaltungen seien konstruktiv und gut besucht. Am 27. August findet die erste Begleitgruppen-Sitzung um 19 Uhr im Hotel Astoria statt. Gesucht werden aktive Personen, die Projekte der Quartierentwicklung begleiten, unterstützen und organisieren möchten: Ein Vorstand, der die Interessen der Innenstadt vertritt.

Stark frequentierter Stadtraum

Die Vermittlung zwischen verschiedenen Anliegen ist nicht einfach. So haben die Anwohner beispielsweise andere Bedürfnisse als die Kulturveranstalter oder Gastronomen. Sind solche gegensätzliche Anliegen überhaupt vereinbar? «Nach meinen Erfahrungen wirkt ein Gespräch und Rücksichtnahme Wunder. Beide Parteien müssen Kompromisse eingehen. So ist es beispielsweise an einigen Wochenenden eher laut, im Gegensatz dazu sollte es aber auch Ruheinseln geben», sagt Steiner.

Die grösste Herausforderung sei das Vertrauen der Oltnen zu gewinnen, sagt Steiner und fügt an: Das Risiko bestehe, dass im Sommer 2013 die neue autofreie Kirchgasse nicht belebt sei, deshalb konzentrieren sich die Aktivitäten zurzeit auf diesen Bereich der Innenstadt. Das Datum für das Eröffnungsfest steht fest: 28. Juni bis 5. Juli.

Steiner ist überzeugt, dass die Oltnen Innenstadt bald zu einem attraktiven, belebten und stark frequentierten Stadtraum wird, nicht zuletzt dank den vielen Ideen.

INNENSTADT

Privatpersonen, Schulklassen, Vereine und Personen aus dem Gewerbe können Ideen zur Belebung der Innenstadt einreichen:

Anmeldeformular:
www.treffpunkt-innenstadt.ch
Einsendeschluss:
15. Oktober 2012

Am 27. August findet die erste **Begleitgruppen-Sitzung** «Innenstadt» um 19 Uhr im Hotel Astoria statt.

"Marktplatz der Ideen"

Die Prämierungsveranstaltung wurde im Konzertsaal des Stadttheaters in Form eines "Marktplatzes der Ideen" durchgeführt. Die Teilnehmer/innen und Interessierten wurden mit folgendem Schreiben eingeladen:



Einladung

Ideenwettbewerb Belebung Innenstadt „Marktplatz der Ideen“

Datum und Zeit Montag, 21. Januar 2013, 19.00 Uhr

Ort Stadttheater Olten, Konzertsaal

Programm

- Begrüssung, Einführung und Würdigung der Ideen (Stadträtin Iris Schelbert)
- Prämierung der originellsten Ideen pro Kategorie
- Vorstellung der Ideen, für die Unterstützungsbeiträge in Aussicht gestellt werden.
- Wie geht es weiter?

Apéro und Besichtigung des „Marktplatzes der Ideen“: Alle eingereichten Ideen sind ausgestellt.
Sich anregen lassen und mit „Ideengebernden“ vernetzen ist erwünscht!

Der Anlass ist öffentlich. Bringen Sie Ihre Freunde und Bekannte mit!

Kein gewöhnlicher Wettbewerb

Beim Ideenwettbewerb Innenstadt geht es nicht in erster Linie darum, Sieger oder Siegerinnen zu küren. Vielmehr sollen alle gewinnen können: Sie und die Innenstadt! Ziel des Wettbewerbs ist es, möglichst gute, aber auch möglichst viele gute Ideen zur Belebung der Innenstadt zu sammeln, zusammenzubringen und umzusetzen. Die unterschiedlichen Ideen und Ideengebernden sollen die Möglichkeit haben, sich gegenseitig zu inspirieren und ihre Projekte zu verbessern, zu koordinieren und zu vernetzen. Der Ideenwettbewerb soll also nicht nur gute Projekte generieren, sondern auch als Plattform der Innenstadtentwicklung dienen.

Für Fragen und Auskünfte:
Tom Steiner, Quartierentwicklung Innenstadt Olten
Tel. 079 782 82 63
quartierentwicklung@treffpunkt-innenstadt.ch
www.treffpunkt-innenstadt.ch/wettbewerb

Zusammenfassender Text zur Prämierung

Idee des Wettbewerbs

Beim Ideenwettbewerb Innenstadt geht es nicht darum, einen Sieger oder eine Siegerin zu küren. Vielmehr sollen alle gewinnen können: Sie und die Innenstadt!

Ziel des Wettbewerbs ist es, möglichst viele gute Ideen zur Belebung der Innenstadt zu sammeln, zusammenzubringen und umzusetzen. Die unterschiedlichen Ideen und Ideengebenden sollen die Möglichkeit haben, sich gegenseitig zu inspirieren und ihre Projekte zu verbessern, zu koordinieren und zu vernetzen.

Der Ideenwettbewerb soll also nicht nur gute Projekte generieren, sondern auch als Plattform der Quartierentwicklung dienen.

Wofür wurden Ideen gesucht?

5 Kategorien:

- A) Dauernde oder regelmässige Aktivitäten
- B) Einmalige Anlässe
- C) Einkaufszentrum Innenstadt: Massnahmen, die einer Stärkung des Einkaufsstandorts dienen
- D) Massnahmen, welche die Geschäfte an der Kirchgasse während der Umbauphase unterstützen
- E) Ideen für das Eröffnungsfest der neuen Kirchgasse vom 28. Juni bis 5. Juli 2013

Bewertet wurden Umsetzbarkeit, Nutzen für die Belebung der Innenstadt sowie Anschlussfähigkeit an Bestehendes sowie andere Projekte.

Jury

Iris Schelbert	Stadträtin (Vorsitzende)
Urs Bütler	Vertreter Gewerbe
Franziska Clavadetscher	Vertreterin Bewohner/innen
Markus Dietler	Stadtschreiber
Eva Gerber	Leiterin Stadtentwicklung
Claude Schoch	Vertreter Kultur
Tom Steiner	Quartierentwicklung Innenstadt

Prämierungen

Umsetzungsbeitrag	Originalität
Diese Ideen sollen vor allem umgesetzt werden	Auch schwieriger umsetzbare, aber anregende Ideen sollen gewürdigt werden
6 Ideen und ein Zusatzpreis werden prämiert (6 x 4'000.- + 1 x 1'000.- Umsetzungsbeitrag)	In jeder der 5 Kategorien erhält eine Idee je 250.- Oltner Einkaufsgutscheine

1. Bewertung Originalität

Folgende Ideen wurden mit je CHF 250.- Einkaufsgutscheinen prämiert:

- A) Dauernde oder regelmässige Aktivitäten:
Die Chance auf eine Zentrumszone - vom Pissoir zum Infokiosk (30-1)
Julia Spirig und Bernadette Brunner
- B) Einmalige Anlässe
Oltner Schwingfest (29-1)
Christoph Zehnder, EMAG
- C) Einkaufszentrum Innenstadt
Fondueevent (9-12)
Armando Pippitone, Caveau du Sommelier
- D) Massnahmen, welche die Geschäfte während der Umbauphase unterstützen
Urban Writing - Olten erschreibt sich die Kirchgasse (38-7)
Katja Herlach, Kunstmuseum Olten
- E) Ideen für das Eröffnungsfest der neuen Kirchgasse
Oltener Aktionskomitee (33-1)
Colette Kalt, syna

2. Bewertung der Ideen im dritten Durchlauf

Aus allen Ideen werden sechs Ideen je CHF 4'000.- Projektunterstützung zugesprochen (vorbehaltlich deren Umsetzung), eine Idee wird mit dem „Zusatzpreis von CHF 1'000.- ausgezeichnet:

- **Kulturplattform Kirchgasse (gemeinsam mit der „Festinfrastruktur der Stadt“) (6.1)**
Hansruedi Käser, Oltner Kabaretttage
- **„Eisfläche“ und „Eisbahn“ (zwei Ideen: 7-3 und 9-7)**
(Rita Wettstein und Armando Pipitone, Caveau du Sommelier)
- **Kinderhütendienst "Bimbo/Bambiparadies" (2-1)**
Rosana Milone Virol
- **Robi-Jubiläumsfest (27-2)**
Barbara Diethelm, Robi Olten
- **Kinderspielplatz inklusive Schach und Bocciabahn (29-4)**
Christoph Zehnder, EMAG
- **Genussfestival (9-14)**
Armando Pipitone, Caveau du Sommelier
- **Zusatzpreis:**
„Oltner Bücherecke“ und „Offener Bücherschrank“ (zwei Ideen: 21.1 / 22.1)
Tabitha Germann und Hanspeter Keller

Weiteres Vorgehen:

- Die Stadt, vertreten durch die Quartierentwicklung Innenstadt, bietet Unterstützung an: Bei der Konkretisierung und für die Umsetzung (auch für nicht prämierte Projekte)
- Die Unterstützungsbeiträge werden an eine konkrete Umsetzung bezahlt.
- Es können nicht zwei Eisflächen realisiert werden
- Deshalb sind alle Ideen aufgefordert, sich zusammenzuschliessen, voneinander zu lernen und gemeinsame Projekte zu entwickeln.

Eindrücke vom "Marktplatz der Ideen"



ANHANG D) Newsletter



Quartierentwicklung Innenstadt Olten



Innenstadt-Newsletter 01-2013

Aktuelle Themen:

- Ideenwettbewerb Belebung Innenstadt
- Eröffnungsfest
- AG Kirchgasse
- Stadtlernen
- Agenda

Ideenwettbewerb Innenstadt

Rund 130 Personen kamen zum „Marktplatz der Idee“ am 21. Januar 2013 im Konzertsaal des Stadttheaters. 120 Ideen von 50 Teilnehmenden wurden präsentiert.



Mit einem Umsetzungsbeitrag prämiert wurden die folgenden sechs Ideen (Unterstützung im Wert von je 4'000 Franken):

- Kulturplattform Kirchgasse: (Hansruedi Kaeser)
- Eisfläche (Rita Wettstein, Armando Pipitone)
- Kinderhütendienst (Rosana Milone Virol)
- Robi-Jubiläumsfest (Barbara Diethelm)
- Kinderspielplatz inklusive Schach und Boccia-bahn (Christoph Zehnder)
- Genussfestival (Armando Pipitone)

Einen Zusatzpreis von 1000 Franken erhielten:

- Oltnen Bücherecke / Bücherschrank (Tabitha Germann, Hanspeter Keller)

Als originellste Ideen ausgezeichnet wurden:

- „Vom Pissor zum Infokiosk“ (Julia Spirig und Bernadette Brunner)
- Oltnen Schwingfest (Christoph Zehnder)
- Fondueevent (Armando Pipitone)
- Urban Writing (Katja Herlach)
- „Oltnen Aktionskomitee“ (Colette Kalt)

Weitere Informationen und die vollständigen Eingaben und Resultate finden Sie unter www.treffpunkt-innenstadt.ch/wettbewerb

Eröffnungsfest Kirchgasse

Vom 28. Juni bis 5. Juli 2013 findet das Eröffnungsfest der neuen Kirchgasse statt. Kleine Häppchen statt Mega-Event

Rund um die offiziellen Festakte und das Schulfest, das am Wochenende stattfindet, werden Organisationen und Vereine, Firmen oder Einzelpersonen die Kirchgasse während einer Woche bespielen. Dabei dürfen und sollen durchaus auch eher alltägliche Nutzungen (wie der Markt) zum Zuge kommen. Es geht also nicht darum, nur das Aussergewöhnliche zu bieten. Vielmehr soll dank einer hohen Dichte an

Angeboten ein grosses Publikum auf die neue Kirchgasse aufmerksam gemacht werden. Die Menschen sollen sehen, was dort möglich ist.



Haben Sie eine Idee? Machen auch Sie mit!

Unter www.neue-kirchgasse.ch unter „Eröffnungsfest“ können Sie sich über den Stand der Planung und über Teilnahmemöglichkeiten informieren.

AG Kirchgasse

Am Innenstadt-Treff vom 29.01.2013 wurde beschlossen, am 13. März eine „AG Kirchgasse“ zu gründen.

Die unabhängige „AG Kirchgasse“ ist ein Zusammenschluss von Gewerbe, Bewohner/innen und Kultur der Kirchgasse. Sie vertritt einerseits die Interessen der Kirchgasse gegenüber der Stadt und Dritten, andererseits ermöglicht sie die Aushandlung unterschiedlicher Ansprüche (z.B. Veranstaltungen). Ausserdem sollen wichtige Themen – wie z.B. gemeinsame Detailhandels-Strategien – in Untergruppen behandelt werden.

Haben Sie Interesse an der AG Innenstadt? Informieren Sie sich [hier!](#)

Stadtlernen

Olten wurde – als einzige Schweizer Stadt – für das Stadtlernen 2013 ausgewählt. Der Anlass findet vom 17.-20. Oktober 2013 – kurz vor der Buchmesse – in der Kirchgasse statt.

Das „Lesewohnzimmer“ animiert die Besucher/innen zum Lesen, vorlesen und zuhören. Rings um diesen Anlass sind alle Interessierten aufgerufen, eigene Aktivitäten rund ums Lesen zu lancieren. Mehr dazu: www.stadtlernen.com

**Agenda**

- 13.03.13, 19:00 Innenstadt-Treff (Kunstmuseum)
 - 28.06.13 Eröffnung neue Kirchgasse
 - 28.06. – 05.07.13 Eröffnungsfest
 - 29.06. – 30.06.13 Schulfest
 - 17.10. – 20.10.13 Stadtlernen (neu)
- Diese und weitere Termine unter www.treffpunkt-innenstadt.ch/events.

ANHANG E) Eröffnungsfest Kirchgasse

WETTBEWERB

MITFEIERN UND GEWINNEN

Wenn Sie am fünftägigen Eröffnungsfest für die neue Kirchgasse teilnehmen, können Sie auch etwas gewinnen. Mit etwas Glück winkt Ihnen einer der drei Hauptpreise:

- ❶ Eine einstündige **Gratis-Stadtführung für eine von Ihnen zusammengestellte Gruppe von rund 15 Personen**
- ❷ 2 **Gratiseintritte ins Spektakel «Fabrikk» von Karl's Kühner Gassenschau**
- ❸ Ein **Saisonabonnement für die Oltnr Badi**

sowie weitere Preise!

Bitte die Rückseite dieses Talons ausfüllen und zwischen 1. und 5. Juli 2013 in die Wettbewerbsurne am Eingang der Festwirtschaft Kirchgasse einwerfen.
Die Verlosung findet statt am Freitag, 5. Juli um 18.30 Uhr auf der Bühne vor der Stadtkirche.

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Falls ein/e Gewinner/in aufgrund unvollständiger oder falscher Angaben nicht erreicht werden kann, erlischt sein/ihr Gewinnanspruch. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

HERZLICH WILLKOMMEN

auf der neuen Kirchgasse!



Nicht einmal ganz acht Monate ist es her, seit ich am Steuer eines Baggers die Umgestaltung der Oltnr Innenstadt einleiten durfte. Mit viel Zuversicht kündigten wir damals an, dass die neue Kirchgasse pünktlich zum Schulfest am letzten Juni-Wochenende zur Verfügung stehen würde. Heute können wir mit Stolz feststellen, dass dieses Versprechen eingehalten werden kann.

Die grosse Herausforderung in den vergangenen Monaten bestand darin, dass die Operation an der Kirchgasse und an der Baslerstrasse gewissermassen «am offenen Herzen» vorgenommen wurde: Trotz aufwändiger Umbaumassnahmen und kompletter Werkleitungssanierung mussten die Liegenschaften an den betroffenen Strassen – wenn auch mit Einschränkungen – während der gesamten Bauzeit zugänglich sein für die dort Wohnenden und Arbeitenden, aber auch für die Kundinnen und Kunden der Einkaufsgeschäfte.

Ich danke an dieser Stelle allen am Bau Beteiligten für ihren enormen Einsatz und den von den Sanierungsarbeiten Betroffenen für ihre grosse Geduld! Im Gegenzug erhalten sie und wir alle aber auch ein wertvolles Geschenk: die Kirchgasse ist zu einem attraktiven, flexibel nutzbaren «Hauptplatz» der Oltnr Innenstadt geworden, Treffpunkt, Kulturort und Markt- und Festplatz für die Oltnr Bevölkerung, mit lebendigem Detailhandel und vielfältiger Gastronomie.

Das muss gefeiert werden: Vom 1. bis 5. Juli findet auf der neuen Kirchgasse eine bunte Festwoche statt, zu der wir Sie alle herzlich einladen möchten. Die Details finden Sie auf diesem Flyer und im Internet unter www.neuekirchgasse.ch. Nehmen auch Sie an den Anlässen teil – wir freuen uns auf Sie!

Martin Wey, Baudirektor

Dauernde und regelmässige Aktivitäten:

- 12.00–23.00 «Liebe Kirchgasse...» Das Gästebuch für die Kirchgasse, vom Kunstmuseum und der Buchhandlung Schreiber
- 12.00–19.00 Kunstmuseum: Sonderöffnung mit Gratiseintritt und div. Aktionen:
- **urban knitting – die Kirchgasse besticken**
Bringen Sie Gestricktes mit oder stricken Sie mit uns in gemütlicher Atmosphäre vor dem Kunstmuseum. Gemeinsam umgarnen wir die Kirchgasse und kleiden sie farbenfroh-festlich ein.
 - **Sonderöffnung Kunstmuseum:**
Gratiseintritt in die aktuellen Ausstellungen «BABEL – There's a Heaven above You!» und «Distel – Keller – Warhol». Ausserdem ein Rätselparcours für Gross- und Klein, Spiele, Zeichenmaterial und eine Bücherbox garantieren einen anregenden Besuch.
 - **in den Himmel bauen**
Vor dem Kunstmuseum messen sich Gross und Klein im Turmbau – dafür stehen diverse Materialien bereit. Eingesandte Fotos der Konstruktionen werden im Fenster des Kunstmuseums zu einer Oltnr Turm-Galerie arrangiert.
 - **Die unendliche Zeichnung**
Mit Strassenkreiden auf der Kirchgasse zeichnen und Hüpfspiele erfinden
- 14.00–17.00 Haifischzahn-Sandkasten: Kinder suchen vor dem Naturmuseum im Sand nach versteinerten Haifischzähnen.

Detaillierte Angaben zu den einzelnen Programmpunkten finden Sie unter www.neuekirchgasse.ch/eroeffnungsfest

Das Fest ist nur dank dem Engagement zahlreicher Oltnrinnen und Oltnr möglich. Vielen Dank!



Treff
punkt
NEUE KIRCHGASSE



ERÖFFNUNGSFEST NEUE KIRCHGASSE OLTEN

1. bis 5. Juli 2013

PROGRAMM ERÖFFNUNGSFEST KIRCHGASSE

Montag, 1. Juli 2013

- 18.00 Festwirtschaften und Bar's haben geöffnet.
 19.00 Eröffnungsfestakt mit Festrede von Stadtrat Martin Wey, untermalt durch das SBB-Bläserensemble. 500 Bratwürste und Getränk gratis. Mit 500 Ballons wird die Kirchgasse eingeweiht.
 20.00 Konzert mit Christian Schenker & Groovy Devils und dem «Oltner Song» (Olten Tourismus und BOZ1000)
 21.00 Big Band Olten: Feiner BigBand-Sound unter der Leitung von Stephan Fröhlicher

Dienstag, 2. Juli 2013

- 12.15 «Hoch hinaus» – Mittagsführung im Kunstmuseum, mit Stadtschreiber Markus Dietler
 17.00 Einweihung des «Fisch-Ablaufschachts» in der Kirchgasse im Rahmen der Kampagne «unter jedem Ablaufgitter verbirgt sich ein Fluss» des Verbandes der Schweizerischen Fischereiaufsicher, der Stadt Olten und des Kantons Solothurn. Das «Stammvolk» der Offenen Kirche Region Olten lädt die Bevölkerung zum Mitsingen ein.
 18.00 «Märchen für Gross und Klein» und Saxofon-Improvisationen mit Renate und Marco de Simoni in der Stadtkirche
 18.30 Wir essen Nacht in der Kirchgasse! Bringen Sie Ihr Essen und Trinken selbst mit oder kaufen Sie sich etwas vor Ort. Teilen ist erlaubt!
 19.00 Patric West & Co. Folk-Pop mit Gitarre, Violine, Cajon (Fam. Feichlin)
 21.00 Tanzen in der Kirchgasse mit der Art of Dance-Tanzschule und DJ Marco Studer

Mittwoch, 3. Juli 2013

- 12.15 «Hoch hinaus» – Mittagsführung im Kunstmuseum, mit Urs Butler, Inhaber Buchhandlung Schreiber
 13.30 Globi besucht den Herren Globus in der Kirchgasse. Lass dich mit ihm fotografieren und hol dir dein ganz persönliches Globi-Autogramm!
 14.00 Kinderfest mit dem Robi Olten bis 17.00: Mit dem Robi-Spielbus, der Röllleibahn und der grossen Hüpfburg
 14.00 Mandala-Malen für Kinder, mit Tina Hunziker
 18.15 «Turmbau zu Olten» Kurzvortrag zum «Gschütturm mit de Turm» im Kunstmuseum und Stadtspaziergang mit Peter Heim
 18.45 Ein bodenständiges Programm:
 Schösu – Entlebucher Komiker (Humorist und Witze-Erzähler mit Akkordeon)
 Luzerner Ländler Band (Claudia Muff, Akkordeon, Josef Fischer, Klarinette und Sepp Huber, Kontrabass)
 Erich Leingruber, Olten (Alphorn)

Donnerstag, 4. Juli 2013

- 07.00 Wochenmarkt bis 12.00
 10.00 Strassenmusik von «Pop-Voices» (Wahlfach Singen, 7.–10. Kl. Olten)
 12.15 «Hoch hinaus» – Mittagsführung im Kunstmuseum, mit beteiligten Künstlerinnen und Künstlern
 14.00 Kunsthandwerk-Markt mit Filzprodukten, Topferwaren, Kinderkleidern, Würstchen, Füllfederhalterrestauration, etc.
 15.00 Grosse Chilibiorgel vor der Kirche
 18.15 Performance TANZINOLTEN in Zusammenarbeit mit der Agostini Drum School von Nobby Lehmann und dem Dance Studio Olten von Ursula Berger
 15.00 Lernen Sie die perfekte Ferienformel kennen!
 Wo? Im TUI-Zelt bis 20.00
 19.00 Konzerte am Turm goes Kirchgasse:
 Konzert mit «Macy» mit Zwischenprogramm Trotter Optik, Gewerbe Olten und mosaic

Freitag, 5. Juli 2013

- 12.15 «Hoch hinaus» – Mittagsführung im Kunstmuseum, mit einem Überraschungsgast.
 17.00 Die Tänzerinnen der Spectacolo Dance Academy Olten zeigen verschiedene Showtanzblöcke.
 18.00 Trompetenkonzert in der Stadtkirche mit Andrea Vonk, Trompete und Harald von Anx, Orgel (Christkatholische Kirchgemeinde)
 18.30 Auslosung des Wettbewerbs
 18.45 Olten In Concert
 Rag Dolls (Oltner Band und Gewinner des «MY Coke Music Awards Switzerland»)
 Collie Herb & The Vibe Controllers (Oltner Band, Gewinner des Förderpreises)
 Pascal GEiser & Band (Der Blues Newcomer der Schweiz aus Olten und Umgebung)
 Frozen Crocodiles (Band der Musikschule Olten)
 Black Fire (Band der Musikschule Lottorf)
 Araneon (Newcomer Band aus Olten)

Festwirtschaften

- Ab 11.30 Wysses Rössli: Das Festzelt in der Mitte der Gasse, «à la carte», «Take Away» und Bar.
 Ab 15.00 Chile-Beizli der Christkatholischen Kirchgemeinde, auf dem Kirchenpodest, Getränke und einfache Speisen.
 Ab 17.00 «Old-Town-Bar» der Altstadt-Zunft
 Ab 19.00 Beachlove-Bar (Mittwoch bis Freitag)
 Ab 17.00 Rätisch-Wii-Bar der Rätischwyber Zunft Olten ein Apéro auf dem Nach-Hause-Weg, der die Oltner Bevölkerung zum Verweilen in der neuen Kirchgasse animiert.

Sowie die Restaurationsbetriebe und Cafés (meistens mit Aussenwirtschaft) Caveau du Sommelier, Confiserie Brandli, Buch-Café Schreiber, Mc Donald's Familienrestaurant, Pino-Beck

WETTBEWERBSTALON

AUSFÜLLEN UND GEWINNEN

Es erwarten Sie attraktive Preise!
 Viel Glück und gute Unterhaltung am
 Kirchgassefest!

Preise und Detailinfos auf der Vorderseite.

Bitte ausfüllen:

Herr ☐

Frau ☐

Vorname

Name

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Tel.-Nr.

ANHANG F) Quellen

- Schweizerischer Gemeindeverband (SGV) / Schweizerischer Gewerbeverband (sgv-usam): Revitalisierung von Stadt- und Ortskernen. Ein Leitfaden mit elf Praxisbeispielen. Bern, Oktober 2013
http://www.chgemeinden.ch/wAssets/docs/publikationen/deutsch/Leitfaden_Revitalisierung_low_res.pdf
- Baudirektion Stadt Olten: Projektbeschrieb Strategie Innenstadt 2012. Olten, 20. Mai 2011
http://www.oltten.ch/dl.php/de/0dII9-dndgca/110520_Projektbeschrieb.pdf
- Programm Projets urbains (Hrsg.): Quartiere im Brennpunkt - gemeinsam entwickeln, vielfältig gestalten, Bern 2013
https://www.ekm.admin.ch/content/dam/data/ekm/projekte/PU_Erfahrungen_d.pdf
- Stadtentwicklung Olten: Konzept Quartiermanagement. Olten, Januar 2012
- Stadtrat Olten: Bericht und Antrag des Stadtrates an den Gemeinderat Konzept Innenstadt 2008, Parkhaus Munzingerplatz mit Begegnungszone/Zustimmung Konzept, weiteres Vorgehen und Genehmigung Kredit. Olten, 20. November 2011
- Stadtrat Olten: Leitlinien Innenstadt-Entwicklung. Olten, 16. September 2011
<http://www.treffpunkt-innenstadt.ch/download/Leitlinien%20Entwicklung%20Innenstadt.pdf>